



Weiterbildungsprogramm Pflege 2025/2026

Editorial

2 Den Wandel gestalten: Neue Horizonte in der Weiterbildung Pflege

In einer sich stetig verändernden Welt ist Zeit unser kostbarstes Gut. Der Wunsch nach kompakten und zielgerichteten Weiterbildungsangeboten wächst. Unser Programm reagiert auf aktuelle relevante Themen aus der Gesellschaft und Gesundheitspolitik mit kurzen, intensiven Kursen, die effizient Wissen vermitteln. Diese Angebote ergänzen die wichtigen Fachkurse, CAS, DAS und MAS, die weiterhin unverzichtbar sind.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die interprofessionelle Zusammenarbeit. Die Entwicklung guter Weiterbildungsangebote erfordert vielseitige Ansätze und die Zusammenarbeit verschiedener Fachrichtungen. Unsere neuen Kurse fördern den Austausch und die Kooperation zwischen unterschiedlichen Berufsgruppen. Der Einbezug von Expert*innen aus Erfahrung gehört bei uns ganz selbstverständlich dazu.

Wir freuen uns, Ihnen eine Vielzahl neuer und spannender sowie bewährter und bestehender Angebote präsentieren zu können. Lassen Sie uns gemeinsam diese Möglichkeiten nutzen, um Wissen zu erweitern und Fähigkeiten zu vertiefen. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Weiterbildungsangebote zu entdecken und davon zu profitieren.



Madeleine Bernet
Studienleiterin
madeleine.bernet@bfh.ch
+41 31 848 37 58



Dr. Livio Silvano Freiburghaus
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
livio.freiburghaus@bfh.ch
+41 31 848 55 76



Manuela Grieser
Leiterin Weiterbildung Pflege,
Studienleiterin
manuela.grieser@bfh.ch
+41 31 848 45 50



Andreas Heuer
Studienleiter
andreas.heuer@bfh.ch
+41 31 848 35 06



Heike Kubat
Studienleiterin
heike.kubat@bfh.ch
+41 31 848 47 93



Karin McEvoy
Studienleiterin
karin.mcevoy@bfh.ch
+41 31 848 45 88



Dr. Claudia Poggiolini
Studienleiterin
claudia.poggiolini@bfh.ch
+41 31 848 67 49



Mirjam Thomi
Studienleiterin
mirjam.thomi@bfh.ch
+41 31 848 61 92



Daniela Wyss
Leiterin Studienorganisation
daniela.wyss@bfh.ch
+41 31 848 45 21



Valérie Flückiger
Studienorganisatorin
valerie.flueckiger@bfh.ch
+41 31 848 47 21



Barbara Kläfiger
Studienorganisatorin
barbara.klaefiger@bfh.ch
+41 31 848 36 55




Barbara Mosimann
Studienorganisatorin
barbara.mosimann@bfh.ch
+41 31 848 50 33

Inhalt

5	Weiterbildung – modular und flexibel	
6	On-Site-Weiterbildung: Die Weiterbildung, die bei Ihnen stattfindet	
7	Mehr als ein Trend: User Involvement	
9	Kompetent führen in Gesundheitsorganisationen	
10	Home Treatment: Eine erhöhte Lebensqualität durch medizinische Betreuung zuhause	
12	Master of Advanced Studies (MAS) Integrierte Pflege: Somatic Health oder Mental Health	
13	Diploma of Advanced Studies (DAS)	
14	Aufbau Master of Advanced Studies (MAS) und Diploma of Advanced Studies (DAS)	
15	Certificate of Advanced Studies (CAS)	
15	Akut- und Notfallsituationen	
15	Ambulante psychiatrische Pflege	
16	Clinical Assessment and Decision Making	
16	Clinical Research Coordinator	
17	Fachexpert*in interprofessionelle Gesundheitsversorgung im Alter	
17	Forensic Nursing in der Pflege	
18	Psychiatrische Pflege	
18	Psychosoziales Caring	
19	Ressourcenorientiertes Home Treatment + Netzwerkarbeit	
19	Sucht- und Abhängigkeitserkrankungen	
21	Fachkurse	
21	Adherencetherapie	
21	Ambulante psychiatrische Pflege	
21	Caring – traumazentriert	
21	Clinical Assessment	
22	Clinical Decision Making	
22	Clinical Reasoning NEU	
22	Dermatologie, Rheumatologie und Allergologie NEU	
22	Evidence Based Practice: Care Report	
23	Evidence Based Practice: Review	
23	Fallsupervision und kollegiale Beratung	
23	Ganzheitliche Gesundheit im Alter	
23	Home Treatment	
24	Interprofessionell Symptome managen in der Palliative Care	
24	Kognitive Verhaltenstherapie	
24	Leadership bei Aggression und Gewalt	
24	Leben mit der Sucht	
25	Menschen mit psychischen Störungen pflegen	
25	Motivational Interviewing	
26	Opfer von Gewalt erkennen	
26	Opfer von Gewalt unterstützen	
26	Perinatale Versorgung mit Schwerpunkt Wochenbett	
26	Praxisausbildung Gesundheit	
27	Psychiatrie	
27	Psychische Krisenintervention	
27	Psychosoziale Interventionen	
27	Schmerz: biopsychosozial, individuell, präventiv NEU	
28	Somatische Krisenintervention	
28	Verhaltenstherapeutische Selbsterfahrung NEU	
28	Wissenschaftliches Arbeiten, reflektierte Praxis	
30	Kurse	
30	Achtsamkeit im Arbeitsalltag	
30	Betroffeneneinbezug zur Verbesserung der Versorgungsqualität	
30	Diagnostik und Management Kopfschmerz und Migräne	
30	Diagnostik und Management Schwindel	
30	Einbezug durch Dialog	
30	Gender- und Geschlechtsaspekte in der Gesundheitsversorgung NEU	
31	Hoffnung vermitteln	
31	Kommunikation in interprofessionellen und / oder herausfordernden Situationen	
31	Pharmakologie	
31	Projekte designorientiert vorantreiben	
31	Unerfüllter Kinderwunsch – ganzheitlich betreut und begleitet	
31	Wissenschafts-Refresher für die Praxis NEU	
32	Interprofessionelle Weiterbildungsangebote	
32	CAS Stark am Start NEU	
33	Fachkurs Basiswissen Statistik und Einführung in die Statistiksoftware R	
33	Fachkurs Digitalisierung und Transformation im Gesundheitswesen	
33	Fachkurs Nikotinberatung und Tabakentwöhnung	
33	Kurs Writing Lab – wie funktioniert wissenschaftliches Schreiben?	
34	Weitere Informationen	
34	Vernetzen Sie sich mit uns	



Anerkennung in e-Log: Sämtliche Weiterbildungsangebote der Integrierten Pflege – Mental Health und Somatic Health der Berner Fachhochschule BFH sind vom Schweizerischen Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK anerkannt.



Unsere Pluspunkte



Flexibler Aufbau für eine optimale Vereinbarkeit der Weiterbildung mit Familie und Beruf



Modularer Aufbau ermöglicht ein individuelles und an Ihren Interessen ausgerichtetes Studienprogramm



Online-Teilnahme bei Kursinhalten, die online vermittelt werden können



Nachhaltige Verbesserung der Gesundheitsversorgung durch User Involvement, d.h. eine aktive Beteiligung von Menschen mit Krankheitserfahrung und von Angehörigen

Weiterbildung – modular und flexibel

5

Unser Weiterbildungsprogramm ist breit gefächert. Durch vielfältige Kooperationen mit der Praxis fließen Erkenntnisse und Entwicklungen rasch in unsere Angebote ein. Wir verbinden Theorie mit Ihrer Berufsrealität und ermöglichen Ihnen dadurch effektives und lustvolles Studieren.

Unser Weiterbildungsprogramm ist weitgehend modular aufgebaut und ermöglicht Ihnen ein individuelles, an Ihren Interessen ausgerichtetes Studienprogramm. Sie können die Abfolge und den zeitlichen Rhythmus der einzelnen Module weitgehend selbst bestimmen.

Unsere Angebotsformate

Kurse

Diese behandeln aktuelle Themen und umfassen wenige Kurstage. Für deren Besuch erhalten Sie maximal 2 ECTS-Credits.

Fachkurse

Fachkurse (4–8 ECTS-Credits) beinhalten spezifische Themen und dauern 6 bis 18 Kurstage.

Certificate of Advanced Studies (CAS)

CAS-Studiengänge (10–16 ECTS-Credits) setzen sich in der Regel aus zwei Fachkursen sowie einem Evidence-Based-Practice-Fachkurs zusammen und erstrecken sich über mehrere Monate.

Diploma of Advanced Studies (DAS)

DAS-Studiengänge (30 ECTS-Credits) setzen sich aus mehreren Fachkursen und/oder CAS-Studiengängen sowie aus mindestens zwei Evidence-Based-Practice-Fachkursen zusammen. Normalerweise werden DAS-Studiengänge in zwei bis drei Jahren absolviert.

Master of Advanced Studies (MAS)

MAS-Studiengänge (60 ECTS-Credits) umfassen mehrere Fachkurse oder CAS- bzw. DAS-Studiengänge. Normalerweise werden MAS-Studiengänge in drei bis vier Jahren absolviert.

Wissenschaftliches Werkzeug – für eine forschungsbasierte Gesundheitsversorgung

Häufig liegt der Fokus im Arbeitsalltag bei der Patient*innenbetreuung. Forschung wird als ein Nebenschauplatz betrachtet. Patient*innenfokussierung und Forschung schliessen sich aber keineswegs aus! Welche Therapie oder welche Betreuung wirkt wie bei verschiedenen Patient*innen? Antworten darauf liefert (auch) die aktuelle Forschung.

Lernen Sie in unseren Weiterbildungsangeboten, wie Sie als Gesundheitsfachperson die Qualität der Dienstleistungen, die Ihre Gesundheitsorganisation erbringt, nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zugewandt, nachhaltig und effizient gestalten. Gerne beraten wir auch Institutionen bei der Implementierung von Forschungsergebnissen in die praktische Tätigkeit, bei uns im Haus oder bei Ihnen vor Ort.

Kontakt

- Madeleine Bernet, Studienleiterin
madeleine.bernet@bfh.ch, +41 31 848 37 58
- Heike Kubat, Studienleiterin
heike.kubat@bfh.ch, +41 31 848 47 93
- Claudia Poggiolini, Studienleiterin
claudia.poggiolini@bfh.ch, +41 31 848 67 49

Unsere Angebote

Certificate of Advanced Studies (CAS)

- Clinical Research Coordinator

Fachkurse

- Wissenschaftliches Arbeiten, reflektierte Praxis
- Basiswissen Statistik und Einführung in die Statistiksoftware R

Kurse

- Writing Lab – wie funktioniert wissenschaftliches Schreiben?
- Wissenschafts-Refresher für die Praxis

Weiterbildung nach dem MSc? Aber klar!

Neben therapeutischen und Leadership-Weiterbildungen führen wir in unserer Palette zwei DAS-Studiengänge, die schweizweit einzigartig sind. Sie bieten Fachpersonen mit MSc-Abschluss die Möglichkeit, sich in verschiedene Fachgebiete zu vertiefen.

- DAS APN Primary Care
- DAS Psychiatric Mental Health Nurse Practitioner

Weitere Informationen:
bfh.ch/weiterbildung/pflege

Schweizweit einzigartig

On-Site-Weiterbildung: Die Weiterbildung, die bei Ihnen stattfindet



6 Erkenntnisse aus der Lernforschung zeigen, dass On-Site-Weiterbildungen eine effektive Möglichkeit sind, im vertrauten Umfeld zu lernen und den Transfer unmittelbar vor Ort zu üben.

Mit On-Site («vor Ort»)-Weiterbildungen kommen nicht Sie zu uns, sondern wir zu Ihnen!

Das entspricht zunehmend dem Bedürfnis vieler Institutionen und Organisationen im Gesundheitswesen. Sie als auftraggebende Institution bestimmen, welche Inhalte Sie in welchem Umfang welchen Mitarbeitendengruppen zukommen lassen wollen.

On-Site-Angebotspakete

Wir bieten Ihnen drei Angebotspakete an:

Standard	Vorträge und mehrstündige Weiterbildungen vor Ort aus unserem bestehenden Weiterbildungsangebot.
Individualisiert	Mehrstündige Weiterbildungen vor Ort. Anpassung der Inhalte und der Referierenden gemäss Bedarf der auftraggebenden Institution.
Massgeschneidert	Vollständige Organisation der Inhalte, der Referierenden, der Räumlichkeiten und des Rahmenprogramms inklusive Verpflegung, gemäss dem Bedarf der auftraggebenden Institution.

Vorteile einer On-Site-Weiterbildung

- Nachhaltiger Praxistransfer vor Ort
- Orientierung an lokalen Bedürfnissen
- Zusammenhalt und Austausch durch Lernen im Team
- Kein Zeitverlust durch An- und Abreise
- Zugang zu einem grossen Netzwerk von Expert*innen mit Fachwissen und Kompetenz

Zielgruppen

Unsere On-Site-Weiterbildungen eignen sich für Teams und Gruppen ab ca. 10 Personen.

Sind Sie interessiert?

Gerne beraten wir Sie persönlich zu Ihrer individuellen On-Site-Weiterbildung.



Die entsprechenden Angebote sind mit diesem Symbol gekennzeichnet.

Unsere Angebote

Fachkurse

- Adherencetherapie
- Caring – traumazentriert
- Clinical Assessment
- Clinical Decision Making zu einem bestimmten Organsystem/Problem
- Entscheidungsfindung in komplexen Situationen
- Facilitation – Veränderungen (mit)gestalten
- Fallsupervision und kollegiale Beratung
- Home Treatment
- Leadership bei Aggression und Gewalt
- Opfer von Gewalt erkennen
- Prozessgestaltung mit Design Thinking
- Schmerz: biopsychosozial, individuell, präventiv
- Wertebasierte und nachhaltige Projektbegleitung
- Wissenschaftliches Arbeiten, reflektierte Praxis

Kurse

- Achtsamkeit im Arbeitsalltag
- Betroffeneneinbezug zur Verbesserung der Versorgungsqualität
- Diagnostik und Management Kopfschmerz und Migräne
- Diagnostik und Management Schwindel
- Einbezug durch Dialog
- Gender- und Geschlechtsaspekte in der Gesundheitsversorgung
- Hoffnung vermitteln
- Kommunikation in interprofessionellen und/oder herausfordernden Situationen
- Pharmakologie
- Projekte designorientiert vorantreiben
- Schmerz: biopsychosozial, individuell, präventiv
- Wissenschafts-Refresher für die Praxis
- Writing Lab – wie funktioniert wissenschaftliches Schreiben?


Mehr als ein Trend: User Involvement



Unser Ziel im Departement Gesundheit ist es, Menschen mit Krankheitserfahrungen und Angehörige in der Weiterbildung, aber auch in der Ausbildung und Forschung zu integrieren. Dadurch soll die Gesundheitsversorgung nachhaltig verbessert werden. 7

Gesundheitsdienstleistungen sind wirksamer, wenn sie den Bedürfnissen und Anforderungen der Menschen entsprechen, die sie in Anspruch nehmen. Dies gelingt, wenn Angebote nicht nur für sie, sondern mit ihnen entwickelt werden. Wir fördern systematisch die aktive Beteiligung von Nutzer*innen des Gesundheitssystems: Wir integrieren Menschen mit Krankheitserfahrung in unsere Angebote sowohl als Kursteilnehmende als auch als Dozierende. So fördern wir Kompetenzen von Gesundheitsfachpersonen für Begegnungen auf Augenhöhe mit Nutzer*innen.

Weitere Informationen zu unserer Forschung zum Thema finden Sie unter: bfh.ch/partizipative-gesundheitsversorgung

Weiterbildungsangebote, die auch Angehörigen, Peers und Expert*innen aus Erfahrung offenstehen oder die mit Betroffenen und Angehörigen im Co-Teaching durchgeführt werden, finden Sie auf den nachfolgenden Seiten bei diesem Symbol: 

Unsere Angebote

Fachkurse

- Adherencetherapie
- Caring – traumazentriert
- Facilitation – Veränderungen (mit)gestalten
- Home Treatment
- Leben mit der Sucht
- Motivational Interviewing
- Psychosoziale Interventionen
- Schmerz: biopsychosozial, individuell, präventiv

Kurse

- Betroffeneinbezug zur Verbesserung der Versorgungsqualität
- Einbezug durch Dialog
- Hoffnung vermitteln



mangelnde Sprachkenntnisse

fehlendes f...

Tageswachen-
Kurzprozess

Uthelendung

Anss teigen

fehlende
motivation

Arbeitsbedingungen

einbringen

stress
mehr Aufgaben in
kurzer Zeit

↓ Lohn

Schichtarbeit

tragh

Ver

**FACH -
WISSEN**

Werte

ferzeit gesaltes

wolle wie
balane

Vorteilugen

Arbeitsmodelle

ind



Kompetent führen in Gesundheitsorganisationen

9

Schaffen Sie sich mit dem Besuch einer Weiterbildung bei uns Raum, um Anliegen aus Ihrem Führungsalltag in fachkundiger Begleitung und im interprofessionellen Austausch zu bearbeiten.

Gesundheitsdienstleistungen finden innerhalb der komplexen Strukturen moderner Organisationen statt. Diese zunehmende Komplexität stellt Mitarbeitende vor grosse Herausforderungen. Besonders im mittleren Management sind folgende Kompetenzen entscheidend: Mitarbeiterführung durch Beziehung und Kontakt, Gestaltung von Strukturen, die Betroffenen einbeziehen, Steuerung von Abläufen und Veränderungsprozessen sowie die repräsentative Vertretung der Organisation nach innen und aussen. Neben fachlichem Know-how sind Selbstführung, Persönlichkeitsentwicklung und vertieftes Lernen essenziell, um ein kontinuierliches Kompetenzwachstum auch über die Weiterbildung hinaus sicherzustellen.

Unser Ziel ist es, professionelle Leistungen sicherzustellen, Freude an der Arbeit in interprofessionellen Teams zu fördern und für Wirkung und Qualität in den eigenen Aufgabenbereichen zu sorgen. Mit unseren Angeboten bauen Sie Ihre Kompetenzen im Bereich Management und Führung ganzheitlich auf und aus. Wir arbeiten mit erfahrenen Expert*innen aus der Praxis und Hochschulen zusammen und unterrichten mit modernen Lehrmethoden wie Embodied Leadership, Effectuation, Arbeiten im Erfahrungsraum, achtsamkeitsbasierte Führung und Stressmanagement. Zudem nutzen wir Konzepte wie Design Thinking und die Komplexitätstheorie.

Durch unsere praxisnahen Lehrmethoden lernen Sie nicht nur theoretische Ansätze und Werkzeuge kennen, sondern können diese auch erproben und direkt in Ihren Führungsalltag integrieren. Unser integrativer Ansatz befähigt Sie, komplexe und anspruchsvolle Führungsaufgaben mit Sicherheit anzugehen und Ihre Führungsrolle aktiv zu gestalten. Wir verfolgen das Konzept der Lernenden Organisation, das kontinuierliches Lernen als Schlüsselkomponente für den Erfolg betont und Methoden fördert, um individuelles und kollektives Lernen zu integrieren und zu fördern.

Unsere innovativen und praxisorientierten Grundlagen zeigen Ihnen, wie Sie Ihre Organisation gezielt weiterentwickeln können. Unsere Studiengänge richten sich an Personen im strategischen und operativen Management sowie an Fachverantwortliche in verschiedenen Praxisfeldern.

Stöbern Sie in unserem Programm:
bfh.ch/managementgesundheits-sozialwesen



Unsere Angebote

Master of Advanced Studies (MAS)

- Integrative Führung im Gesundheits- und Sozialwesen

Certificate of Advanced Studies (CAS)

- Changeprozesse facilitativ begleiten
- Führung und Management für Kader im Gesundheits- und Sozialwesen
- Führungskompetenzen und Instrumente
- Führungsrollen und Organisation
- Gesundheitsökonomie und Public Health
- Qualität im Gesundheitswesen für die patientennahe Arbeitspraxis

Fachkurse

- Entscheidungsfindung in komplexen Situationen
- Facilitation – Veränderungen (mit)gestalten
- Fallsupervision und kollegiale Beratung
- Führen und geführt werden – erlebt und gelebt
- Leadership bei Aggression und Gewalt
- Projekt implementieren
- Prozessgestaltung mit Design Thinking
- Systemisches Coaching im Führungsalltag
- Veränderungsmotiviert und innovativ gestalten
- Wertebasierte und nachhaltige Projektbegleitung
- Wertebasierte Unternehmensführung im Gesundheits- und Sozialwesen

Kurse

- Achtsamkeit im Arbeitsalltag
- Betroffenen einbezug zur Verbesserung der Versorgungsqualität
- Kommunikation in interprofessionellen und/oder herausfordernden Situationen
- Massnahmen der Qualitätsverbesserung
- Patientensicherheit, Beurteilung von Risiken und entsprechende (präventive) Massnahmen
- Projekte designorientiert vorantreiben
- Qualitätsarbeit ausweisen und Qualitätsentwicklung umsetzen

Home Treatment

Eine erhöhte Lebensqualität durch medizinische Betreuung zuhause

Die Berner Fachhochschule bietet neu den CAS Ressourcenorientiertes Home Treatment + Netzwerkarbeit an. Das Home Treatment soll zu einer Reduzierung der Verweildauer in der stationären psychiatrischen Versorgung führen oder diese verhindern. Die Teilnehmenden lernen, Menschen und deren Familiensysteme motivierend, hoffnungsspendend, integrativ und recovery-orientiert zu begleiten.

Die Ursprünge des Home Treatments in der psychiatrischen Betreuung lassen sich auf die Deinstitutionalisierungsbewegung in den 1960er Jahren zurückführen. Die Ziele damals wie heute sind Klient*innen in eine weniger restriktive Umgebung zu integrieren und ihre Lebensqualität zu verbessern. In der Schweiz bestehen bisher nur regionale Modellprojekte mit Sonderfinanzierungen, die sich durch ihre Ausrichtung und Zielsetzung leicht unterscheiden:

- Home Treatment zur Krisenintervention, stationärsetzend oder -verkürzend, durch ein eigenständiges Team
- Poststationäre Übergangsbearbeitungen zur Verkürzung stationärer Aufenthalte und zur Vermeidung von Wiedereintritten
- Home Treatment im Rahmen eines integrierten Versorgungsangebots: Ein interprofessionelles Team bietet Krisenintervention stationär, aufsuchend, tagesklinisch und ambulant an. Triagiert wird nach Bedarf der Patient*innen. Diese Behandlungsform integriert Familienmitglieder und andere nahestehende Personen in den Behandlungsprozess.
- Home Treatment im Rahmen der Kinder- und Jugendpsychiatrie

- **Ambulante Dienste:** Das sind interprofessionelle Dienste, die keine aufsuchende psychiatrische Behandlung, sondern vor allem Langzeitbehandlungen anbieten.
- **Tageskliniken/Akuttageskliniken:** Das ist ein nicht aufsuchendes Angebot für die Akut- oder Langzeitbehandlung, das interprofessionell stattfindet. Die Klient*innen wohnen weiterhin zuhause, besuchen aber ein Behandlungsangebot, das in seiner Intensität einer klinischen Behandlung sehr ähnlich ist.
- **Care@home, hospital@home, home based clinical management, hospital in the home:** Bei diesem aufsuchenden Versorgungsmodell werden komplexe pflegerische Massnahmen und Behandlungen, die eigentlich eine Spitaleinweisung voraussetzen, zu Hause durchgeführt. Dabei werden zwei strukturelle Dimensionen unterschieden: Behandlungen, die einen Klinikaufenthalt verkürzen und solche, die einen Klinikaufenthalt vermeiden. Das Angebot ist auf die Akutbehandlung begrenzt und in der Regel multiprofessionell. Häufig erfordert dieses Modell einen höheren Bedarf an Medizinaltechnik (Thilo et al. 2024).
- **Kriseninterventionszentren:** Sie bieten kurze stationäre Behandlungen in der Regel ausserhalb psychiatrischer Kliniken an, sind auf die Akutphase begrenzt und interprofessionell.
- **Case Management:** Hier werden behandelnde Akteure koordiniert. Das Angebot ist in der Regel nicht aufsuchend und auch nicht teambasiert.

«Ein prägendes Merkmal des Home Treatments ist die Zusammenarbeit in einem multiprofessionellen Team.»

Für die Kund*innen stehen verschiedene intermediäre Angebote mit verschiedenen, schwer voneinander abgrenzbaren Begrifflichkeiten zur Verfügung. Kund*innen müssen sich zwischen folgenden stationsäquivalenten Angeboten und Dienstleistungen zurechtfinden:

Inhaltlich gleicht Home Treatment einer Blackbox, in den Leitlinien ist wenig genau beschrieben, was die Behandlung alles umfassen soll. In der Literatur finden sich Hinweise auf den Einsatz von Assessment, Pharmakotherapie, Psychoedukation, Einbezug von Angehörigen und sozialer Unterstützung (Johnson et al. 2011).



Es wird nicht beschrieben, in welcher Form Psychotherapie oder systemischer Familieneinbezug integriert werden sollen. Deshalb entscheiden die Anbieter selbst, was ihr Home-Treatment-Modell beinhaltet. Für die Kund*innen bleibt es dem Zufall überlassen, sich im Dschungel der Angebote in ihrer Nähe zurechtzufinden und sich dann für das individuell Richtige zu entscheiden. Es gibt – ähnlich wie in der stationären Behandlung auch – wenig Kriterien, anhand derer die Behandlungsqualität oder die Best Practice des Modells für die Kund*innen ablesbar ist. Fakt ist, Home Treatment ist keine Behandlungsmethode, sondern ein Behandlungsmodell.

Ein prägendes Merkmal des Home Treatments ist die Zusammenarbeit in einem multiprofessionellen Team. Dieses besteht aus psychiatrischen/psychotherapeutischen Fachpersonen oder ärztlich/psychologischen Fachpersonen und Pflegenden und/oder Sozialarbeitenden. In diesem Setting sind die interprofessionellen und persönlichen Kompetenzen der einzelnen Systemmitglieder ein wichtiges Erfolgskriterium.

Die Behandlung im häuslichen Umfeld birgt viele Ressourcen. Der Alltag kann unter realen Bedingungen in den Behandlungsprozess einbezogen werden und die Klient*innen werden nicht aus ihrem Umfeld herausgerissen. Die häufig herausfordernden Übergänge von der Klinik ins häusliche Umfeld entfallen. Angehörige können in den Prozess integriert werden und sich mit den Krisen, Frühwarnzeichen und herausfordernden

Situationen der Betroffenen auseinandersetzen. Sie erhalten die Möglichkeit, als Systemmitglied ihren eigenen begleiteten Entwicklungsprozess zu machen.

Die Fachpersonen bewegen sich respektvoll in diesen Familiensystemen und Netzwerken. Ihre Aufgabe ist es, zu beobachten, zu erkennen, zu verstehen und zu reagieren. Sie lassen sich dabei von dem leiten, was das System braucht und übernehmen als Co-Pilot*in, wenn es nötig ist. Die wichtigsten Schlüsselkompetenzen sind Neugier und Interesse am Menschen, Platz für Kreativität, Begegnung auf Augenhöhe, Klarheit im Handeln, Grenzen setzen und Grenzen respektieren, die Systemmitglieder und sich selbst beobachten und an das Stärken von Selbstwirksamkeit glauben.

Manuela Grieser, Dozentin und Studienleitung CAS
Ressourcenorientiertes Home Treatment + Netzwerkarbeit,
manuela.grieser@bfh.ch
Markus Grindat, Systemischer Psychotherapeut,
Home Treatment Freiburg

**CAS Ressourcenorientiertes
Home Treatment + Netzwerkarbeit**
Nächste Durchführung Herbst 2025
Mehr Infos auf Seite 19



Master of Advanced Studies (MAS) Integrierte Pflege: Somatic Health oder Mental Health

- 12 Sie haben bereits mehrjährige Berufspraxis und möchten Ihre fachlichen und methodischen Kompetenzen weiterentwickeln? Mit dem MAS-Studiengang Integrierte Pflege können Sie dieses Ziel erreichen und sich in einer der Vertiefungsrichtungen Somatic Health oder Mental Health spezialisieren.

Im Fokus dieses Studiengangs steht ein integrativer Ansatz: Darunter verstehen wir das systemische Zusammenwirken von Körper, Psyche und sozialem Umfeld. Entsprechend umfasst das Studienangebot neben Angeboten zu psychischen oder somatischen Themen auch solche, die beide Themen miteinander verknüpfen. Weitere Angebote thematisieren die Gestaltung der Versorgung, die Gestaltung von Führungsaufgaben, die Forschungsanwendung und die Integration von Betroffenen in die professionelle Versorgung.

Angerechnet werden auch der CAS Fachexpert*in interprofessionelle Gesundheitsversorgung im Alter, den wir gemeinsam mit dem Institut Alter der BFH anbieten. Weitere Informationen zum CAS und den Fachkursen finden Sie unter:

bfh.ch/alter/weiterbildung

Stellen Sie sich Ihr Studienprogramm nach Ihren Interessen selbst zusammen

Mit den im MAS-Studiengang erworbenen Kompetenzen können Sie Aufgaben in der Förderung und Prävention von mentaler und somatischer Gesundheit sowie in der Therapie von Menschen mit entsprechenden Problemen übernehmen. Je nach gewählten Fachkursen befähigt Sie das Studium ausserdem, Innovations- und Veränderungsaufgaben zu übernehmen, wie z.B. die Anleitung des Berufskollegiums, Qualitätsmanagement, Konzept- und Methodenentwicklung oder Aufgaben in der Lehre.

Mit einem Abschluss des MAS-Studiengangs Integrierte Pflege: Somatic oder Mental Health erreichen Sie das höchstmögliche Weiterbildungslevel.

Eckdaten

Titel/Abschluss	Master of Advanced Studies (MAS)
Umfang	60 ECTS-Credits
Studienbeginn	Jederzeit möglich
Dauer	Flexible Planung (4–6 Jahre)
Studienort	Bern
Vertiefungen	– Somatic Health – Mental Health
Kosten	Abhängig von gewählten Weiterbildungen
Zulassung	– Hochschulabschluss (BSc, MSc) in einem Gesundheits- oder Sozialberuf – Personen mit entsprechendem HF-Abschluss mit NTE oder erfolgreichem Abschluss des Fachkurses Wissenschaftliches Arbeiten, reflektierte Praxis oder Nachweis einer äquivalenten Qualifikation

Wir beraten Sie gerne!
Unsere Kontaktangaben finden Sie auf Seite 2.



«Meine Kompetenzen aus dem MAS Integrierte Pflege: Somatic Health haben sich sehr direkt und konkret auf meinen Arbeitsalltag ausgewirkt.»

Marzio Scarpa, Absolvent MAS Integrierte Pflege:
Somatic Health, Pflegeexperte

Diploma of Advanced Studies (DAS)

Integrierte Pflege: Somatic Health oder Mental Health

Diese beiden DAS-Studiengänge ermöglichen Ihnen eine gewisse Spezialisierung und Vertiefung Ihrer beruflichen Tätigkeit.

Der DAS-Studiengang «Integrierte Pflege: Mental Health» ermöglicht Ihnen eine Spezialisierung und Vertiefung Ihrer beruflichen Tätigkeit in einem speziellen Thema oder Berufsbereich. Sie setzen sich mit Fragen zu Gesundheit und Krankheit auseinander und erarbeiten sich damit eine Grundlage, um Aufgaben in der Förderung und Prävention von psychischer Gesundheit sowie in der Therapie von Menschen mit entsprechenden Problemen zu übernehmen. Sie lernen mehrperspektivische, innovative Ansätze zur Problemlösung kennen und setzen sich mit verschiedenen Therapieansätzen und der Gestaltung entsprechender Angebote auseinander. Sie sind in der Lage, in komplexen Situationen eine bedarfsgerechte Pflege zu erbringen. Je nach gewählten Fachkursen befähigt Sie das Studium, ein spezielles gesundheitsrelevantes Thema oder einen Berufsbereich integrativ – das heisst aus verschiedenen Perspektiven – zu beleuchten. So können Sie beispielsweise eine Patientensituation aus dem Blickwinkel des Körpers, der psychischen Verfassung des Menschen und aus dem Blickwinkel der Organisation oder des sozialen Umfeldes betrachten.

Der DAS-Studiengang Integrierte Pflege: Somatic Health ermöglicht Ihnen eine Spezialisierung und Rollenfindung in verschiedenen Aufgabengebieten der somatischen Pflege: Fachverantwortung in Pflege und Patientenbegleitung, Projekt- und Dienstleistungsentwicklung oder Bildung und Beratung. Sie setzen sich je nach Ausrichtung mit Fragen zu Gesundheit und Krankheit, Projektmanagement oder Bildung und Beratung auseinander.

Passerelle zum DAS Integrierte Pflege: Somatic Health

Mit diesem Brückenangebot ermöglichen wir Ihnen als Pflegefachperson NDS HF AIN den Übergang zur Hochschulweiterbildung. Mit dem Diploma of Advanced Studies (DAS) Integrierte Pflege: Somatic Health können Sie auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse die Versorgung Ihrer Patient*innen weiterentwickeln.

Unser Weiterbildungsangebot wird von den fünf Schweizer Universitätsspitalern unterstützt.

Kunst der Fürsorge: Psychotherapeutische Pflege

Der DAS-Studiengang «Kunst der Fürsorge: Psychotherapeutische Pflege» führt Sie in die Grundlagen und die Anwendung psychotherapeutischer Methoden ein, die Sie im Alltagssetting der psychiatrischen Pflege nutzen können. Sie befassen sich vertieft mit Methoden strukturierter Psychotherapien oder bewährten Tools und Techniken verschiedenster Therapierichtungen. Sie transferieren diese in Ihre Berufspraxis und reflektieren Ihr Handeln, auch im Kontext eigener Therapieerfahrung. So können Sie Ihren Patient*innen eine Pflege anbieten, die auf ihr persönliches Wachstum, Recovery und ein verbessertes Selbstmanagement fokussiert.

Ausbildungsziele

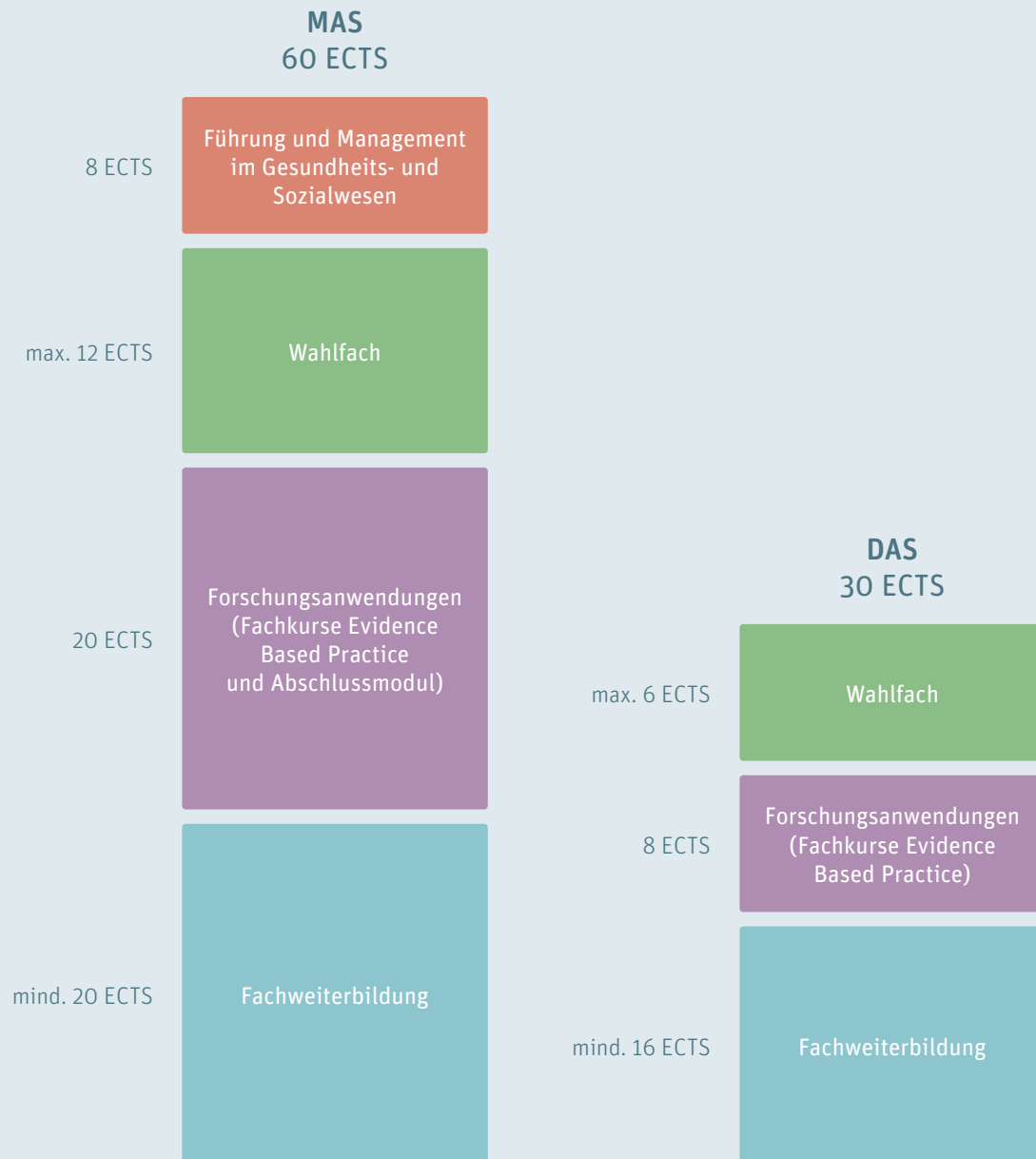
- Sie qualifizieren sich als kompetente Fachperson zur Begleitung von Patient*innen mit entsprechendem Bedarf an Therapie, Begleitung, Wachstum und Alltagsunterstützung.
- Sie kennen verschiedene Ansätze der Psychotherapie und können Elemente in Ihrer beruflichen Praxis sinnvoll und reflektiert nutzen.
- Sie sind in der Lage, reflektiert und theoriebasiert zu arbeiten.

Eckdaten

Titel/Abschluss	Diploma of Advanced Studies (DAS)
Umfang	30 ECTS-Credits
Studienbeginn	Jederzeit möglich
Dauer	Flexible Planung (2–3 Jahre)
Studienort	Bern
Kosten	Abhängig von gewählten Weiterbildungen
Zulassung	– Hochschulabschluss (BSc, MSc) in einem Gesundheits- oder Sozialberuf – Personen mit entsprechendem HF-Abschluss mit NTE oder erfolgreichem Abschluss des Fachkurses Wissenschaftliches Arbeiten, reflektierte Praxis oder Nachweis einer äquivalenten Qualifikation

Aufbau Master of Advanced Studies (MAS) und Diploma of Advanced Studies (DAS)

Unsere MAS- und DAS-Studiengänge gliedern sich in die Bereiche Fachweiterbildung und Forschungsanwendung und können mit weiteren Studiengängen im Wahlfach ergänzt werden. So ist es Ihnen möglich, Ihr Studienprofil individuell zu erweitern und auf Ihre persönlichen Bedürfnisse abzustimmen.



Sie können Studienleistungen, welche Sie im weitesten Sinne zum Thema des Studiengangs und Ihrer (künftigen) Tätigkeit erarbeitet haben, bei anerkannten Hochschulen anrechnen lassen.

Für den individuellen Aufbau Ihres MAS- oder DAS-Studiums empfehlen wir Ihnen, sich bei der Studienleitung für eine persönliche Beratung zu melden.

Weitere Informationen
finden Sie im Studienführer:
bfh.ch/weiterbildung/pflege



Certificate of Advanced Studies (CAS)

Akut- und Notfallsituationen

Die Veränderungen im Gesundheitswesen führen zu einer verkürzten Aufenthaltsdauer im Spital. Dadurch steigt die Akuität der Krankheitsbilder. Im CAS-Studiengang Akut- und Notfallsituationen erweitern Sie Ihre klinischen Kompetenzen. Sie erarbeiten sich Wissen, welches für die evidenzbasierte pflegerische Einschätzung und Betreuung von Patient*innen in somatischen und psychischen Akut- und Notfallsituationen wichtig ist.

Im CAS-Studiengang vertiefen Sie Ihre Kenntnisse zu relevanten Themengebieten anhand von realen oder konstruierten Fällen. Die Seminareinheiten zielen auf die fachliche Vertiefung in der Patient*innenversorgung wie auch auf die Verbesserung der kommunikativen Fertigkeiten in herausfordernden Situationen. Sie reflektieren Ihre eigene Berufsrolle unter Einbezug verschiedener Perspektiven. Die Dozent*innen aus unterschiedlichen Settings, Disziplinen und Professionen zeichnen sich durch einen hohen Praxisbezug aus.

Der CAS-Studiengang besteht aus den beiden Fachkursen Somatische Krisenintervention und Psychische Krisenintervention.

Ausbildungsziele

- Sie kennen die Merkmale von evidenzbasierter Pflege in herausfordernden Akut- und Notfallsituationen.
- Sie erhalten einen Einblick in die Unfallbewältigung bei Patient*innen nach traumatischen Situationen.
- Sie können einem Delir vorbeugen, es erkennen und behandeln.
- Sie kennen die Besonderheiten bei der Anamnese und Behandlung von gebrechlichen und betagten Patient*innen mit unspezifischer Symptomatik auf dem Notfall.
- Sie erkennen einen Stroke und können erste Massnahmen einleiten.
- Sie entwickeln Techniken zum Umgang mit Stress in Krisensituationen.
- Sie können herausfordernde Situationen durch gezielt angewandte Techniken deeskalieren.
- Sie schätzen Suizidalität fachkundig ein und ergreifen sinnvolle Massnahmen.
- Sie kommunizieren in der akuten Krisensituation professionell.

20 Studientage | Der Studienstart ist mit jedem anrechenbaren Fachkurs möglich.

Ambulante psychiatrische Pflege

15

Mit diesem CAS befähigen wir Sie, in Spitexorganisationen oder als freiberuflich arbeitende ambulante Pflegefachperson mit Schwerpunkt Psychiatrische Pflege zu arbeiten. Sie sind mit diesem CAS qualifiziert, die rechtlichen, versicherungsspezifischen und ethischen Besonderheiten eines Spitexunternehmens zu bewältigen. Sie erlernen Schlüsselkompetenzen in den Bereichen Wertschätzung, ganzheitliche Genesungsprozessbegleitung und dialogische Gesprächsführung und sind somit bestens auf die Arbeit mit Klient*innen und deren Angehörigen vorbereitet. Durch die Auswahl eines therapeutischen Wahlmoduls erlangen sie das Fach-, Methoden- und Prozesswissen, um die psychiatrische Behandlungspflege umzusetzen.

Eine Vertiefung in psychiatrischer Pflege ist Voraussetzung dafür, dass im Bereich Spitex Behandlungspflege, Abklärung und Beratung abgerechnet werden können. Unter den geltenden Voraussetzungen (mind. zwei Jahre Berufserfahrung im psychiatrischen Bereich zu 100 Prozent) erfüllen Sie mit dem Absolvieren dieses CAS-Studiengangs diese Voraussetzung.

Ausbildungsziele

- Sie verfügen über ein breites Fach- und reflektiertes Erfahrungswissen zur ganzheitlichen Genesungsprozessbegleitung sowie dem Netzwerk- und Angehörigeneinbezug.
- Sie erlangen fachliches Wissen zur Leistungsabrechnung, zu rechtlichen Fragen und zum Sozial-, Kinds- und Erwachsenenschutzrecht und reflektieren bereits gemachte Erfahrungen damit.
- Sie können ethische Problemstellungen und anspruchsvolle Situationen im Umgang mit Klient*innen, Angehörigen und Teammitgliedern erkennen. Sie verfügen über Methoden, diese Situationen zu analysieren und Lösungen herbeizuführen.
- Sie erwerben kommunikative Kompetenzen, Selbstmanagementfähigkeiten und pflegetherapeutische Techniken, um Pflegephänomene prozessorientiert zu begleiten.
- Sie verfügen über Ressourcen und Techniken, um Ihr persönliches Wissen zu erweitern und Praxisfragen zu beantworten.
- Sie können Probleme in Ihrer Praxis unter Berücksichtigung des aktuellen Wissens und der Evidenz in geeigneter Weise lösen.

18–20 Studientage | Der Studienstart ist mit jedem anrechenbaren Fachkurs möglich.

Certificate of Advanced Studies (CAS)

16 Clinical Assessment and Decision Making

Das Clinical Assessment beinhaltet das systematische Erheben einer Anamnese und die körperliche Untersuchung. Die erhobenen Befunde bilden die Basis für eine klinische Einschätzung der Patient*innen. Sie lernen die grundlegenden Methoden des Clinical Assessment (Anamneseerhebung, Inspektion, Palpation, Perkussion und Auskultation) kennen und physiologische von pathologischen Befunden zu unterscheiden. Das Clinical Decision Making ist die Interpretation der erhobenen Befunde, mit dem Ziel einer klinischen Einschätzung der Patient*innen. Durch diese neu erworbenen Kompetenzen können Sie als Gesundheitsfachperson in der Betreuung Ihrer Patient*innen klare, gut begründete Prioritäten setzen und situationsgerechte Entscheidungen treffen. Sie lernen, die erhobenen Befunde der körperlichen Untersuchung klinisch einzuschätzen und zu interpretieren. Sie trainieren differentialdiagnostisches Denken und lernen, verschiedene pathophysiologische Muster und Befunde den Krankheitsbildern zuzuordnen. Der CAS-Studiengang besteht aus den beiden Fachkursen Clinical Assessment und Clinical Decision Making.

Ausbildungsziele

- Sie nehmen eine ausführliche Anamnese auf, können Leitsymptome definieren und eine zielgerichtete körperliche Untersuchung der relevanten Körpersysteme durchführen und angemessen dokumentieren.
- Sie verstehen die Mechanismen der Untersuchungsmethoden und können deren Zuverlässigkeit beurteilen.
- Sie können die erhobenen Befunde patientengerecht und in Fachsprache kommunizieren.
- Sie verstehen die Grundprinzipien differentialdiagnostischen Denkens und können aus den erhobenen Befunden relevante Hypothesen ableiten.
- Sie sind fähig, den Gesundheitszustand der Patient*innen aufgrund der Untersuchungsergebnisse zu analysieren und die Notwendigkeit weiterer Abklärungen abzuschätzen.

15.5 Studientage | Der Studienstart ist mit jedem anrechenbaren Fachkurs möglich.

Clinical Research Coordinator

Clinical Research Coordinators verfügen über Expertenwissen im Bereich des Forschungsprozesses und sind damit eine wichtige Verbindungsstelle zwischen der Studienleitung und den Studienteilnehmenden. Die Tätigkeitsbereiche erfordern neben einem vertieften Wissen über wissenschaftliches Arbeiten auch Fähigkeiten in Organisation, Management, Qualitätssicherung und Kommunikation. Dadurch werden Clinical Research Coordinators zu Dreh- und Angelpunkten klinischer Studien. Es ist ein Berufsfeld, in dem man sich stets weiterentwickeln und in sehr unterschiedlichen Bereichen der Forschung (Pharmaindustrie, akademische Forschung, grosse Forschungsgruppen, kleine Teams, CTUs etc.) tätig sein kann. Clinical Research Coordinators sind gefragt: Viele Sponsor*innen nehmen kein Zentrum mehr unter Forschungsvertrag, das nicht über solche Mitarbeiter*innen verfügt.

Der CAS-Studiengang Clinical Research Coordinator bietet strukturierte Inhalte für Einsteiger*innen und Fortgeschrittene, um sich als Clinical Research Coordinator zu positionieren.

Ausbildungsziele

- Sie werden zur Mitarbeit in klinischen Studien befähigt.
- Sie verfügen über vernetzte Informationen aus der wissenschaftlichen Praxis sowie über breite Fachkenntnisse in ethischen und rechtlichen Grundlagen, Datenmanagement und Qualitätssicherung.
- Sie wissen, worauf es in der Kommunikation im Forschungsumfeld ankommt.
- Sie sind in der Lage, die klinische Betreuung der Studienteilnehmer*innen und die Organisation des Studienablaufs zu übernehmen.

16 Studientage | Durchführung jährlich



«Klinische Studien sind ein sehr sensibler Bereich. Es geht darum, die Rechte, das Wohlbefinden und die Interessen der Patient*innen und Teilnehmenden zu respektieren.»

Anna Glenck, Datenmanagerin für klinische Forschung an der Universität Bern, Absolventin CAS Clinical Research Coordinator

Fachexpert*in interprofessionelle Gesundheitsversorgung im Alter

Im CAS Fachexpert*in interprofessionelle Gesundheitsversorgung im Alter erwerben Sie in einer interprofessionellen Lernumgebung die wichtigsten Schlüsselkompetenzen, um ältere Menschen in ihrer Lebenswelt ganzheitlich zu begleiten. Sie erhalten digitale Lernpakete aus den Bereichen Medizin-, Pflege-, Sozialwissenschaften, Ernährung und Diätetik und Physiotherapie. Die Zusammenarbeit verschiedener Professionen und der Einbezug von Betroffenen ermöglicht Ihnen einen mehrperspektivischen und offenen Blick auf den individuellen Menschen und seine Netzwerke und vertieft Ihr Verständnis für die Bedürfnisse und Bedarfe alternder Menschen.

Ausbildungsziele

- Sie entwickeln Ihre methodischen Kompetenzen in der interprofessionellen Zusammenarbeit weiter.
- Ausgehend von den Bedürfnissen älterer Menschen identifizieren und bearbeiten Sie Schnittstellen und Übergänge in der Gesundheitsversorgung.
- Sie lernen die gute Praxis interprofessioneller Gesundheitsversorgung kennen und transferieren Ihre Erkenntnisse in Ihr Berufsfeld.
- Sie reflektieren Ihre berufliche Haltung und entwickeln diese hinsichtlich Befähigung und Bedürfnisorientierung weiter.
- Sie identifizieren Schnittstellen in der Gesundheitsversorgung älterer Menschen und triagieren diese unter dem Aspekt der Lebensqualität und anhand der Bedürfnisse der Patient*innen.
- Sie kennen Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen somatischen und psychischen Befindlichkeiten und übertragen Ihre Erkenntnisse auf Ihr Berufsfeld.
- Sie erkennen Übergänge zwischen gesundem Altern und verschiedenen, unterschiedlich stark einschränkenden Krankheiten.
- Sie können gesundheitliche Krisensituationen und Notfälle von Menschen im fragilen Alter bewältigen.
- Sie reflektieren Ihre Haltung bezüglich Befähigung und Bedürfnisorientierung der alternden Menschen.

Die Studiendauer richtet sich nach den Unterrichtstagen der gewählten Fachkurse. | Der Studienstart ist mit jedem anrechenbaren Fachkurs möglich.

Forensic Nursing in der Pflege

In diesem CAS-Studiengang lernen Sie die kompetente Begleitung von Menschen, die körperliche Gewalt, Verletzungen durch Waffen, Verkehrsunfälle oder Vergiftungen erlitten haben. Dabei gelten Sie als Schlüsselperson zwischen Gesundheitsversorgung und Rechtsdurchsetzung. Sie erkennen Opfer von Gewaltdelikten, erheben Befunde, dokumentieren diese und sprechen geeignete Empfehlungen aus. Während Kommunikationstrainings mit professionellen Schauspieler*innen üben Sie Ihre kommunikativen Fertigkeiten in forensisch herausfordernden Situationen mit Opfern und Täter*innen. Durch die Bearbeitung der Themen sind Sie darauf sensibilisiert, Befunde als gewaltbedingt zu erfassen, entsprechende Abklärungen zu planen oder selbst auszuführen.

Dieser CAS-Studiengang setzt sich aus den beiden Fachkursen «Opfer von Gewalt erkennen» und «Opfer von Gewalt unterstützen» sowie einem Fachkurs «Evidence-Based-Practice» Ihrer Wahl zusammen.

Ausbildungsziele

- Sie erkennen offensichtliche und subtile Formen von Gewalt im Pflegealltag.
- Sie kennen verschiedene Schadensarten und die Abgrenzung zwischen Unfall, Selbsthandlung und Delikt.
- Sie beschäftigen sich mit den rechtlichen Grundlagen des Forensic Nursing.
- Sie erkennen klinische Zeichen für Misshandlung und Gewalt an älteren Personen und kennen das weitere Vorgehen.
- Sie sind fähig, forensische Beweise wie Verletzungen und Spurenbilder zu erfassen, zu beurteilen, zu sichern und eine gerichtsverwertbare (Foto-)Dokumentation zu erstellen.
- Sie verstehen die Grundlagen der forensischen Toxikologie von Alkohol, Drogen und Medikamenten bezüglich verkehrsmedizinischer und klinisch-medizinischer Relevanz.
- Sie wissen um das Angebot der Opferhilfe und kennen den Ablauf einer Beratung der Opferhilfe.
- Sie kennen verschiedene Formen von häuslicher und sexueller Gewalt und deren Auswirkungen.
- Sie haben einen Einblick in das Bedrohungsmanagement der Polizei.
- Sie verstehen die Zusammenhänge zwischen psychiatrischen Krankheitsbildern und Straffälligkeit.
- Sie reflektieren eigene Gewalterlebnisse aus der klinischen Praxis und ordnen diese ein.
- Sie trainieren Ihre kommunikativen Fertigkeiten in der Deeskalation von forensisch herausfordernden Situationen und in der Begleitung von Opfern in Notfallsituationen.

18 Studientage | Der Studienstart ist mit jedem anrechenbaren Fachkurs möglich.

Partner: **u^b**

**UNIVERSITÄT
BERN**

Medizinische Fakultät
Institut für Rechtsmedizin

Certificate of Advanced Studies (CAS)

18 Psychiatrische Pflege

Im CAS Psychiatrische Pflege lernen Sie, Patient*innen mit psychischen Problemen basierend auf aktuellem Wissen zu pflegen und zu betreuen. Während des Studiums setzen Sie sich inhaltlich vertieft mit der Entstehung, Symptomatik und Therapie von psychiatrischen Störungsbildern auseinander. Sie wenden das neu erworbene Wissen an und erarbeiten sich Kenntnisse zur pflegerischen Diagnostik, zu sinnvollen Interventionen und zu den entsprechenden Evaluationen. So erarbeiten Sie sich grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten zur Tätigkeit in der psychiatrischen Pflege. Sie werden befähigt, Herausforderungen in der Praxis unter Berücksichtigung aktuellen Wissens und Evidenz in geeigneter Weise anzugehen.

Ausbildungsziele

- Sie verfügen über ein breites Fachwissen zu Pflege und Psychiatrie.
- Sie lernen, Situationen in der psychiatrischen Pflege zu analysieren, situationsgerechte Interventionen durchzuführen und diese zu evaluieren.
- Sie erlangen die Kompetenz, aktuelles, evidenzbasiertes Wissen zu suchen, zu finden, zu verarbeiten und damit Frage- und Problemstellungen Ihrer Berufspraxis einer Lösung zuzuführen.

17 Studientage | Der Studienstart ist mit jedem anrechenbaren Fachkurs möglich.

Psychosoziales Caring

Der CAS-Studiengang Psychosoziales Caring eignet sich für Pflegefachpersonen, die erweiterte Kompetenzen für den fürsorge- und pflge-therapeutischen Prozess erwerben möchten. Sie erlangen vertieftes Wissen zum therapeutischen Beziehungsaufbau und der pflge-therapeutischen Arbeit. Dabei stehen die Ressourcen der Klient*innen immer im Mittelpunkt. Im CAS wird eine recovery-orientierte Haltung vermittelt, die auf die Erfahrung der Selbstwirksamkeit abzielt. Am Ende des CAS verfügen Sie über die Fähigkeit, dysfunktionale psychische Phänomene in den Bereichen Verhalten, emotionale Wahrnehmung und Kognition zu erkennen, zielorientiert zu bearbeiten sowie den Prozess zu evaluieren.

Ausbildungsziele

- Sie können vertrauensvolle und belastbare Arbeitsbeziehungen mit den Klient*innen aufbauen und wissen, wie Sie auf Augenhöhe kommunizieren und partizipative Prozesse gestalten.
- Sie kennen die Grundlagen zum Planen, Einleiten, Halten und Beenden einer therapeutischen Beziehung und können diese anwenden.
- Sie kennen Methoden der Ressourcenaktivierung und wissen, wie man diese bei den Klient*innen anwenden kann.
- Sie können Klient*innen unterstützen, ihre individuellen Stärken zu erkennen, einzusetzen und zu pflegen.
- Sie kennen die Grundlagen aus Neurologie, Biologie, Psychologie und Pflegewissenschaft, die begründen, warum ein ganzheitliches Vorgehen in der Trauma Centered Care notwendig ist.
- Sie kennen Tools und Techniken aus dem körperlichen, mentalen, emotionalen, sozialen und dem gestalterischen Verhaltensbereich, um Klient*innen mit verschiedenen Pflegephänomenen zu begleiten.

20 Studientage | Der Studienstart ist mit jedem anrechenbaren Fachkurs möglich.

Ressourcenorientiertes Home Treatment + Netzwerkarbeit

Wählen Sie im Wahlmodul den Schwerpunkt Erwachsene oder Kinder und Jugendliche.

Entdecken Sie den CAS Ressourcenorientiertes Home Treatment + Netzwerkarbeit! Bereiten Sie sich optimal auf die Begleitung von Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen mit psychischen Erkrankungen in deren gewohnter Umgebung vor. Home Treatment ist eine stationsäquivalente Behandlung, die darauf abzielt, die Verweildauer in der stationären Versorgung zu reduzieren oder gar zu verhindern.

Home Treatment wird immer in einem multiprofessionellen Setting durchgeführt und bezieht Familien sowie Netzwerkangehörige aktiv mit ein. Begleiten Sie Menschen und deren Familiensysteme motivierend, hoffnungsspendend, integrativ und recoveryorientiert.

Ausbildungsziele

- Sie können eine systemische Auftragsklärung durchführen.
- Sie kennen Methoden der Systemdiagnostik und können in Netzwerken multisystemisch handeln.
- Sie kennen Methoden der kollegialen Beratung und können diese moderieren.
- Sie supervidieren Ihr eigenes therapeutisches Handeln und leiten Massnahmen der Selbstentwicklung daraus ab.
- Sie können Genesungsprozesse lösungsorientiert begleiten.
- Sie können Netzwerkgespräche und Round-Table-Gespräche leiten.
- Sie haben sich mit Rahmenbedingungen des ambulanten Settings erwachsener Patient*innen auseinandergesetzt (Ethik, Recht, Abrechnung, IV, Wertebasierung).
- Sie erlangen Kompetenzen, um Kinder und Jugendliche sowie deren Familien systemisch zu unterstützen.
- Sie lernen, die Stärken und Ressourcen der jungen Klient*innen und deren Familien zu nutzen, um Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.
- Sie supervidieren Ihr eigenes therapeutisches Handeln und leiten Massnahmen der Selbstentwicklung daraus ab.

Im CAS besuchen Sie zwei Pflichtkurse und einen Wahlkurs. Wir empfehlen den CAS mit dem Fachkurs Home Treatment oder einem der Wahlkurse zu beginnen, der Fachkurs Fallsupervision und kollegiale Beratung sollte an zweiter oder letzter Stelle Ihres CAS-Aufbaus stehen.

21 Studientage

Partner:



Weiterbildungsinstitut für lösungsorientierte
Therapie und Beratung

Sucht- und Abhängigkeits-erkrankungen

In diesem Studiengang qualifizieren Sie sich, im Suchtbereich (Schwerpunkt Substanzabhängigkeit) professionell therapeutisch und betroffenenorientiert zu arbeiten. Sie erlangen eine ganzheitlich orientierte Sichtweise auf Ihre Klient*innen, deren Angehörige sowie die involvierten Profis.

Sie entwickeln eine professionelle Haltung, die sich an den Betroffenen orientiert. Sie kennen präventive Bemühungen, die üblichen Behandlungsphasen und die lokalen Netzwerke. Sie können psychosoziale und medizinische Interventionen sowie Wissen um Risiko und Schadensminderung nutzen. Zudem sind Sie befähigt, in vielen unterschiedlichen Behandlungssettings betroffenen Menschen professionelle und wirkungsvolle Hilfe anzubieten.

Ausbildungsziele

- Sie kennen das neueste Fachwissen zu Ursachen, Zustandsbildern, Therapiemöglichkeiten und Folgen von Sucht- und Abhängigkeitserkrankungen.
- Sie setzen sich mit dem Konzept Selbstwert/Selbstbewusstsein auseinander.
- Sie kennen Techniken, um gezielte Einschätzungen (Assessments) bei Menschen mit Suchterkrankungen vorzunehmen.
- Sie kennen therapeutische Ansätze im Suchtbereich: Abhängig davon, welchen Fachkurs Sie belegen, erwerben Sie Fachwissen und Kompetenzen in der motivierenden Gesprächsführung oder in der Nikotin- und Tabakentwöhnung.
- Sie kennen Netzwerke für Menschen mit Suchterkrankungen sowie für deren Angehörige und wissen um deren Zielsetzungen.

19–20 Studientage | Der Studienstart ist mit jedem anrechenbaren Fachkurs möglich.



«Die Durchmischung der Teilnehmenden war in den Gesprächen und im Wissensaustausch zu möglichen Akut- und Notfallsituationen in beiden Fachkursen sehr inspirierend.»

Tschen Passet, Pflegefachmann HF bei den Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel, Absolvent CAS Akut- und Notfallsituationen



Lesen Sie hier das komplette Interview mit Tschen Passet.

Adherencetherapie



Die Adherencetherapie verfolgt einen recovery-orientierten Ansatz. Das heisst, Menschen mit einer psychischen und/oder somatischen Erkrankung, die sich in einem Veränderungsprozess befinden, werden im besten Fall von einem Team, bestehend aus einer Gesundheitsfachperson und einem*einer Peer auf ihrem Weg begleitet. Diese Begleitung verfolgt das Ziel, den für die Klient*innen richtigen Weg im Leben, in der Behandlung oder in der Therapie zu finden.

Im Fachkurs lernen Sie

- Ihre erworbenen Fertigkeiten in der stationären und/oder ambulanten Berufspraxis umzusetzen.
- Behandlungsdiagnosen, unwirksames Therapiemanagement, Lebenskrisen und unwirksames Coping zielsicher und erfolgreich zu bearbeiten.
- Techniken und Tools, um betroffene Klient*innen zu sich selbst zu führen und um sie in ihrer Entscheidungsfindung zu begleiten.

7 Kurstage | Durchführung jährlich

Partner:



netzwerk
GESUNDHEIT.ch

Caring – traumazentriert



Im Fachkurs Caring – traumazentriert lernen Sie eine traumasensible Beziehungs- und Prozessgestaltung vom Behandlungsbeginn bis zum -ende. Zentral ist die Schaffung eines sicheren und unterstützenden Umfelds, in dem traumatisierte Personen sich geborgen fühlen können. Ein wichtiger Bestandteil der traumazentrierten Betreuung ist die Anerkennung der Vielfalt von Traumataerfahrungen und deren Auswirkungen auf das Verhalten, die Emotionen und die körperliche Gesundheit der Betroffenen. Gesundheitsfachpersonen müssen fachlich geschult sein und über eine vertiefte Selbstwahrnehmung verfügen, um eine empathische Abgrenzung in der Beziehungsgestaltung zu gewährleisten. Es ist wichtig, den Betroffenen zu ermöglichen, ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten zu erkennen und zu nutzen.

Als Absolvent*in des Fachkurses kennen Sie

- die Grundlagen aus der Neurologie, Biologie, Psychologie und Pflegewissenschaft, welche begründen, warum ein ganzheitliches Vorgehen in der Trauma Centered Care notwendig ist.
- verschiedene Herangehensweisen bei der traumasensitiven Prozessbegleitung.
- Tools und Techniken aus dem körperlichen, mentalen, emotionalen, sozialen und gestalterischen Verhaltensbereich, um Klient*innen mit verschiedenen Pflegephänomenen zu begleiten.

7 Kurstage | Durchführung jährlich

Ambulante psychiatrische Pflege

Psychisch kranke Menschen werden immer häufiger in ihrem sozialen Umfeld, sprich in ihrem Wohn- und Arbeitsumfeld begleitet. Als Pflegefachperson übernehmen Sie in der ambulanten psychiatrischen Pflege vielfältige Aufgaben und haben entsprechende Herausforderungen zu bewältigen. Dies erfordert Fachwissen, Problemlösungsfähigkeiten und Kommunikationskompetenzen. Dieser Fachkurs bildet Sie dafür weiter.

Im Fachkurs

- lernen Sie die Rahmenbedingungen ambulanter, psychiatrischer Unternehmen kennen und können Informationen aus Pflege, Psychiatrie, Vormundschafts- und Versicherungsrecht vernetzen.
- erweitern Sie Ihre Kompetenz in der Durchführung triadisch angelegter Gespräche (z. B. in Round-Table-Gesprächen).
- bereiten Sie sich auf eine integrative systemorientierte Genesungsprozessbegleitung vor.

7 Kurstage | Durchführung jährlich

Clinical Assessment



Der Fachkurs Clinical Assessment beinhaltet das systematische Erheben einer Anamnese und die körperliche Untersuchung. Im Fachkurs lernen Sie die grundlegenden Methoden des Clinical Assessment (Anamneseerhebung, Inspektion, Palpation, Perkussion und Auskultation) für alle relevanten Körpersysteme kennen und anwenden sowie die physiologischen und pathologischen Befunde zu kommunizieren.

Die Anamnese ist die Grundlage zur Definition eines Leitsymptoms. Durch die Differenzierung desselben werden erste Hypothesen formuliert, welche die Grundlage der körperlichen Untersuchung bilden. Eine Anamnese ist Teil einer klinischen Untersuchung und wird durch die objektiven Daten der körperlichen Untersuchung ergänzt. Je besser die Untersuchungsmethoden beherrscht werden, desto valider ist der daraus erhobene Befund. Im Unterricht legen wir deshalb grossen Wert auf die Vermittlung strukturierter und standardisierter Untersuchungstechniken.

8 Kurstage | Mehrere Durchführungen jährlich

Clinical Decision Making



Im Fachkurs Clinical Decision Making lernen Sie, die erhobenen Befunde der körperlichen Untersuchung klinisch einzuschätzen und zu interpretieren. Ziel der Anamnese und der körperlichen Untersuchung ist eine Arbeitsdiagnose oder -hypothese unter Berücksichtigung von relevanten Differentialdiagnosen, pathophysiologischen Mustern und Pflegediagnosen. Kern des Clinical Decision Making ist folglich das differentialdiagnostische Denken und die daraus abgeleiteten Lösungsansätze.

Als Absolvent*in sind Sie in der Lage, bei wichtigen Störungsbildern zu entscheiden, ob und wie dringlich Patient*innen einer ärztlichen Behandlung zugewiesen werden sollen. Die fachsprachliche Kommunikation der Befunde ist deshalb Teil der Ausbildung. Mit diesen Kompetenzen können Gesundheitsfachpersonen in der Betreuung ihrer Patient*innen klare, gut begründete Prioritäten setzen und situationsgerechte Entscheidungen treffen.

7.5 Kurstage | Mehrere Durchführungen jährlich

Clinical Reasoning **NEU**

Clinical Reasoning steht für ein kritisches Denken und Reflektieren von klinischen Situationen. Sie lernen anhand einer ausführlich aufgenommenen Anamnese Leitsymptome zu definieren und eine zielgerichtete körperliche Untersuchung der relevanten Körpersysteme durchzuführen, diagnostische Ergebnisse einzuschätzen und diese angemessen zu dokumentieren. Im Fachkurs lernen Sie Möglichkeiten kennen, mit Patient*innen und ihren Angehörigen gemeinsame Entscheidungen zur Behandlung zu treffen.

Der Fachkurs Clinical Reasoning kann als Weiterführung der Fachkurse Clinical Assessment und Clinical Decision Making oder innerhalb des MSc-Abschlusses besucht werden.

7 Kurstage | Durchführung jährlich

Dermatologie, Rheumatologie und Allergologie **NEU**

Der Mensch ist ständig Pathogenen aus der Umwelt ausgesetzt. Das Immunsystem schützt den menschlichen Körper davor. Durch eine Fehlsteuerung des Immunsystems können verschiedene komplexe Erkrankungen entstehen. Die Betreuung von Patient*innen mit einer Abwehrschwäche, einer Autoimmunerkrankung, chronischen Entzündungszuständen oder Allergien ist hochkomplex. Diese Betreuung beinhaltet neben der Überwachung der Erkrankung ein regelmässiges Monitoring und die Verabreichung der Medikation (z. B. Biologics) sowie die Befähigung der Patient*innen, ihre Erkrankung kompetent zu managen.

Fachpersonen, die in der Grundversorgung arbeiten, stellen eine wichtige Ressource in der Betreuung dieser Population dar. Die Teilnehmenden eignen sich im Fachkurs vertieftes Wissen auf Advanced-Practice-Niveau zu Dermatologie, Rheumatologie und Allergologie an.

7 Kurstage | Durchführung jährlich ab September 2026

Evidence Based Practice: Care Report

Im interdisziplinär angelegten Fachkurs Care Report erarbeiten Sie sich die Kompetenz, wissenschaftliche Erkenntnisse in einer Einzelfallbegleitung in Ihrem Praxisumfeld zu nutzen und in einem selbst verfassten Care Report zu dokumentieren. Somit können Sie die Pflege von Patient*innen evidenzbasiert leisten. Durch die eigene Dokumentation in einem Care Report lernen Sie die wissenschaftliche Methode der Einzelfallstudie kennen.

Ehemalige Student*innen haben beispielsweise Klient*innen beim Austrittsmanagement begleitet, Achtsamkeitstrainings mit Klient*innen im Spitex-Bereich durchgeführt und deren Wirkung evaluiert oder einen Standard zur Schlafhygiene bei Klient*innen auf Machbarkeit überprüft.

7 Kurstage | Durchführung jährlich

Evidence Based Practice: Review

In diesem Fachkurs lernen Sie wissenschaftliche Literatur in Datenbanken methodisch und zielgerichtet zu suchen und zu beurteilen sowie die Ergebnisse in geeigneter Form zu einem Review zusammenzustellen.

Ehemalige Student*innen haben beispielsweise Reviews zur Wirksamkeit von Psychoedukation, zu Achtsamkeitstrainings sowie zu Sport und Bewegung bei Depressionen durchgeführt, Reviews zu Medikamentenfehlern auf der Intensivstation sowie zu Aggressionseignissen auf der Notfallstation erstellt und Reviews zur Wirksamkeit spezifischer Wundauflagen sowie zur Wirksamkeit spezifischer Techniken bei der Punktion von Kindervenen erarbeitet.

7 Kurstage | Durchführung jährlich

Fallsupervision und kollegiale Beratung

Im Fachkurs bearbeiten Sie Fallsituationen aus Ihrem eigenen Berufsfeld systemisch, reflexiv und ergebnisoffen. Durch integrative Techniken wie Perspektivwechsel, Metabeobachtung, Körperbezug und System-/Feldeinbezug wird Ihnen ein erweiterter Blick auf die Situation möglich. Grossen Wert legen wir dabei auf die Auftragsklärung sowie die Ziel- und Patientenorientierung. In einer wohlwollenden Unterrichts Atmosphäre wird eine Reflexion des Denkens, der Emotionen und der inneren Haltung ermöglicht.

Sie erlernen verschiedene Modelle und Techniken der kollegialen Beratung für den Gebrauch in Präsenz- oder Onlineveranstaltungen. Sie werden in Kleingruppen Methoden der kollegialen Beratung üben und anwenden mit dem Ziel, in Ihrem Berufsumfeld selbstbewusst kollegiale Beratungssitzungen einzufordern, anzubieten und zu leiten.

7 Kurstage | Durchführung jährlich

Ganzheitliche Gesundheit im Alter



Im Fachkurs erwerben Sie die wichtigsten Schlüsselkompetenzen, um alte Menschen in ihrer psychischen und somatischen Gesundheit ganzheitlich zu begleiten. Sie erhalten digitale Lernpakete zu gesundem Körper und Geist im Alter, zur Bedeutung von Aktivierung und zu pathophysiologischen Veränderungen.

Im Präsenzunterricht ermöglichen Ihnen die Zusammenarbeit verschiedener Professionen und der Einbezug von Betroffenen einen mehrperspektivischen und offenen Blick auf die psychische und somatische Gesundheit von alternden Menschen. Sie bearbeiten Lösungen für Fälle, die Sie selbst mitbringen, besprechen unterschiedliche Settings und die Verlegungen in eine andere Institution.

8 Kurstage | Durchführung jährlich

Home Treatment



Im Home Treatment begleiten Sie Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen in deren gewohnter Umgebung. Das Home Treatment soll zu einer Reduzierung der Verweildauer in der stationären Versorgung führen oder selbige verhindern. Sie begleiten Menschen und deren Familiensysteme motivierend, hoffnungsspendend, integrativ und recovery-orientiert.

Im Fachkurs lernen Sie

- eine systemische Auftragsklärung von der Problemaktualisierung bis zur Problembeschreibung durchzuführen.
- Methoden der Systemdiagnostik anhand von Verfahren wie Genogramm und Aufstellung, Oekogramm und Soziogramm und das Erfassen der Lebenswelt der Klient*innen.
- in Netzwerken multisystemisch zu handeln mit verschiedenster integrativer Methodenvielfalt.

7 Kurstage | Durchführung jährlich

Interprofessionell Symptome managen in der Palliative Care

Im Fachkurs setzen Sie sich interprofessionell mit dem Symptom-assessment und -management am Lebensende auseinander.

Im Fachkurs reflektieren Sie mögliche Auswirkungen der Symptomlast auf alle Beteiligten und ihren Alltag. Sie werden sich Ihrer Haltung zum «Leiden und Aushalten» von Symptomen bewusst und berücksichtigen ethische Aspekte in Ihrem professionellen Handeln. Ausserdem reflektieren Sie, wie sich das Lebensalter der Patient*innen (von jungen Erwachsenen bis zu geriatrischen Patient*innen) und ihr Versorgungsort auf die Begleitung auswirken. Am Ende des Fachkurses können Sie in Ihrem Praxisalltag mit Fachwissen und Können zu einem gelingenden Symptommanagement beitragen und die Lebensqualität der Patient*innen erhöhen.

7 Kurstage | Durchführung jährlich

Kognitive Verhaltenstherapie

Sie erlernen verschiedene Techniken aus den Therapieprogrammen der kognitiven Verhaltenstherapie. Sie können in Ihrem beruflichen Alltag verhaltenstherapeutische Behandlungsansätze bei Klient*innen mit Befürchtungen, Angst-, Zwangs- und/oder Wahnstörungen, Ich-Störungen und bei Störungen der Affektivität nutzen.

Im Fachkurs lernen Sie

- verschiedene Techniken aus den Therapieprogrammen der kognitiven Verhaltenstherapie gemeinsam mit den Betroffenen im Alltag zu planen und umzusetzen.
- Probleme und Ressourcen der Klient*innen zu erheben und aus verschiedenen Methoden die für die gelingende Zusammenarbeit richtige auszuwählen.
- kommunikative Fertigkeiten in der Anwendung von verhaltenstherapeutischen Interventionen einzusetzen.

6 Kurstage | Durchführung jährlich

Leadership bei Aggression und Gewalt

Dieser Fachkurs richtet sich an Führungspersonen aus dem Gesundheitswesen, die ihre Leadership-Kompetenzen im Umgang mit Aggression und Gewalt in ihrem Verantwortungsbereich stärken möchten. Sie analysieren Ihren Tätigkeitsbereich und beschäftigen sich mit dem Implementieren von positivem Leadership bei Aggression und Gewalt. Sie vertiefen Ihr Wissen zu verschiedenen Kontextfaktoren, «Safewards», besonderen Patient*innengruppen und rechtlichen Grundlagen. Weiter üben Sie, in schwierigen Situationen kompetent zu kommunizieren, diskutieren mit Expert*innen Ihre praktischen Fragen und profitieren von deren Know-how.

Nach dem Besuch des Fachkurses können Sie Aggressionsrisiken im Kontext der Organisation auf Mikro- und Makroebene analysieren und kollaborativ, in Gruppenprozessen, Strategien entwickeln, um sicherere Arbeitsumgebungen zu schaffen.

6 Kurstage | Durchführung jährlich

Leben mit der Sucht

In der Schweiz sinkt der Konsum von Alkohol seit Jahren, der Konsum aber ist extrem ungleich verteilt: Wenige Menschen konsumieren sehr viel (MonAM). Dies hat gesundheitliche, soziale und ökonomische Folgen. Etwa ein Zehntel der Bevölkerung entwickelt eine Abhängigkeitserkrankung.

Im Fachkurs beleuchten Sie das Phänomen wissenschaftlich, lernen Zugänge professioneller Arbeit und reflektieren diese aus der Perspektive von Betroffenen, Angehörigen und Fachpersonen.

13 Kurstage | Durchführung jährlich

Menschen mit psychischen Störungen pflegen

Im Fachkurs lernen Sie Probleme und Stärken Betroffener zu erkennen und dazu sinnvolle pflegerische Interventionen zu entwickeln. Zu den häufigen Herausforderungen in der Pflege von Menschen mit psychischen Problemen gehören veränderte Denkprozesse, Gefühlsstörungen, Machtlosigkeit, Schlafstörungen, soziale Isolation und beeinträchtigte soziale Interaktion. Häufig angewandte Interventionen sind die Milieugestaltung, Tagesstrukturierung, die Förderung der Adherence, Patient*innenedukation und Wege zur Recovery-Förderung. Der Kurs ist gut geeignet für Einsteiger*innen in die psychiatrische Pflege.

Der Fachkurs bietet Ihnen an, Fragen zur professionellen Gestaltung des Pflegeprozesses und zu sinnvollen Interventionen zu diskutieren. Sie wählen entsprechende Pflegeinterventionen aus, diskutieren Umsetzungen in Ihre berufliche Praxis und suchen nach sinnvollen Evaluationsansätzen.

6 Kurstage | Durchführung jährlich

Motivational Interviewing



Motivational Interviewing ist ein klient*innenzentrierter und direkter Ansatz der Gesprächsführung. Im Gespräch soll eine Person motiviert werden, ein problematisches Verhalten zu ändern. Die Gesprächstechnik ist vor allem in der Suchtbehandlung verbreitet. Motivational Interviewing kann jedoch auch in anderen Situationen eingesetzt werden, in denen eine Motivation zu einer Veränderung angestrebt wird. Dabei stehen der Aufbau einer Änderungsbereitschaft sowie die Vereinbarung persönlich verbindlicher Ziele und Wege zur Veränderung im Vordergrund.

Im Fachkurs lernen Sie

- sich Haltung, Prinzipien und Methoden der klient*innenzentrierten, motivierenden Gesprächsführung zu erschließen.
- Änderungspläne zu erarbeiten.
- Techniken und kommunikative Fähigkeiten zu trainieren, um Motivational Interviewing erfolgreich in die Praxis umzusetzen.

7 Kurstage | Durchführung jährlich



Opfer von Gewalt erkennen



In diesem Fachkurs lernen Sie die kompetente Begleitung von Menschen, die körperliche Gewalt, Verletzungen durch Waffen, Verkehrsunfälle oder Vergiftungen erlitten haben. Dabei gelten Sie als Schlüsselperson zwischen Gesundheitsversorgung und Rechtsdurchsetzung. Sie erkennen Opfer von Gewaltdelikten, erheben Befunde, dokumentieren diese und sprechen geeignete Empfehlungen aus. Während Kommunikationstrainings mit professionellen Schauspieler*innen üben Sie Ihre kommunikativen Fertigkeiten in forensisch herausfordernden Situationen mit Opfern und Täter*innen. Durch die Bearbeitung der Themen sind Sie darauf sensibilisiert, Befunde als gewaltbedingt zu erfassen, entsprechende Abklärungen zu planen oder selbst auszuführen.

7 Kurstage | Durchführung jährlich

Opfer von Gewalt unterstützen

In diesem Fachkurs erweitern Sie Ihr Wissen zu Forensic Nursing im Bereich der Unterstützung von Opfern von Gewalt. Sie beschäftigen sich mit rechtlichen Grundlagen, lernen Techniken, um Opfer von Gewaltdelikten im Notfall situativ zu unterstützen, führen Risikoanamnesen durch und beschäftigen sich mit dem Einbezug von Opferhilfestellen. Sie trainieren Ihre Fähigkeiten in der Täter*innenansprache, reflektieren eigene Erfahrungen aus der Praxis und ordnen diese ein. Während Kommunikationstrainings mit professionellen Schauspieler*innen üben Sie Ihre kommunikativen Fertigkeiten in forensisch herausfordernden Situationen mit Opfern und Täter*innen.

7 Kurstage | Durchführung jährlich

Perinatale Versorgung mit Schwerpunkt Wochenbett

Dies ist ein Grundlagenkurs, in dem Sie Kenntnisse zu physiologischen und pathologischen Schwangerschafts-, Geburts- und Wochenbettverläufen, zum Thema Stillen und zur Neonatologie erhalten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der postpartalen Zeit. Der Kurs richtet sich an Wiedereinsteiger*innen oder an Gesundheitsfachpersonen, die sich auf eine Tätigkeit auf der Wochenbettabteilung vorbereiten möchten. Durch selbstständiges E-Learning und Kontaktstudium erlangen Sie die fachlichen Grundlagen, die Sie für Ihre Tätigkeit brauchen.

8 Kurstage (4 Tage Kontaktstudium, 4 Tage selbstständiges E-Learning) | Durchführung jährlich

Praxisausbildung Gesundheit

Praxisausbildner*innen begleiten und fördern Studierende in ihrem Lernprozess. Im Fachkurs erweitern Sie Ihre Kompetenzen, um den komplexen und spannenden Herausforderungen in der Betreuung von Studierenden während der studienbegleitenden Praxisarbeit adäquat zu begegnen.

Im Fachkurs lernen Sie

- Erwachsenen-Lerntheorien anzuwenden und studierenden-zentrierte Lernmethoden einzusetzen.
- Studierende auch in schwierigen Situationen adäquat zu coachen.
- Feedbackgespräche, auch in herausfordernden Situationen, effektiv und konstruktiv zu führen.
- die Clinical-Reasoning-Fähigkeit optimal zu fördern.
- die Reflexionsfähigkeit im individuellen Lernprozess gezielt zu fördern.
- die Effekte von Beurteilungssituationen einzuschätzen.

7 Kurstage | Durchführung jährlich

Psychiatrie

In diesem Fachkurs erhalten Sie einen Überblick über psychische Störungen gemäss ICD-10 und einen kurzen Überblick über die wichtigsten therapeutischen Methoden. Sie eignen sich psychopathologische Grundbegriffe an, die Sie benötigen, um über psychische Störungen zu sprechen und erweitern Ihre Kenntnisse im Bereich der Psychiatrie.

Sie erarbeiten sich das Fachwissen grösstenteils im Selbststudium und vertiefen dieses in Form von Fallbesprechungen mit erfahrenen Psychiatrie-Professionals. Sie können online auf Fachliteratur, Aufgabenstellungen und Multiple-Choice-Tests zugreifen.

6 Kurstage | Durchführung jährlich

Psychische Krisenintervention



Aus jeder Krise kann ein psychischer Notfall werden, der eine Selbst- und/oder Fremdgefährdung darstellt. Sie lernen den Umgang mit Patient*innen in psychischen Krisen sowie verschiedene Techniken zur Krisenintervention. Damit erzielen Sie therapeutische und präventive Wirkungen bei Ihren Patient*innen in akuten Krisensituationen. Während des Unterrichts vertiefen Sie Ihre Kenntnisse zu relevanten Themengebieten anhand von realen oder konstruierten Fällen. Die Dozent*innen aus unterschiedlichen Settings, Disziplinen und Professionen zeichnen sich durch einen hohen Praxisbezug aus.

7 Kurstage | Durchführung jährlich

Psychosoziale Interventionen



Um zusammen mit Klient*innen Pflegephänomene zu bearbeiten, müssen Pflegefachpersonen über Grundkenntnisse von verschiedensten Therapien verfügen und Tools sowie Techniken aus diesen Therapierichtungen anwenden können. Im Fachkurs lernen und trainieren Sie die Hintergrundtheorie sowie ausgewählte Tools und Techniken aus der Akzeptanz- und Commitment-Therapie (ACT), der positiven Psychologie, der emotionsfokussierten Therapie und der kognitiven Verhaltenstherapie.

Diese erlernten Fähigkeiten unterstützen Sie, dysfunktionale Pflegephänomene aus den emotionalen, kognitiven oder verhaltensbezogenen Bereichen zu erkennen, in einen Pflege- und Behandlungsprozess zu überführen, evidenzbasiert zu bearbeiten und den Prozess zu evaluieren.

6 Kurstage | Durchführung jährlich

Schmerz: biopsychosozial, individuell, präventiv **NEU**



Im Fachkurs stellen wir die Diagnose des chronischen Schmerzes in den Mittelpunkt und betrachten dieses Phänomen umfassend im interprofessionellen Kontext. Durch die aktive Einbindung von Betroffenen und Angehörigen schaffen wir ein tiefes Verständnis für die vielfältigen Einflussfaktoren.

Was erwartet Sie im Kurs?

- Tiefgehende Einblicke in die Schmerzentstehung: Erfahren Sie mehr über die Mechanismen der Schmerzentstehung und den Übergang vom akuten zum chronischen Schmerz.
- Lebensphasenspezifische Betrachtung: Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Bedürfnisse von Kindern, Erwachsenen und älteren Menschen.
- Genesungsbegleitung im Fokus: Diskutieren Sie gemeinsam mit uns die vielfältigen Möglichkeiten der Genesungsbegleitung in verschiedenen Settings und ziehen Sie wertvolle Schlussfolgerungen.
- Selbstmanagementstrategien: Wir legen besonderen Wert auf Selbstmanagementstrategien, die auf verschiedenen Ebenen ansetzen: kognitiv, emotional, kreativ, spirituell, körperlich, verhaltensbasiert, sozial.

7 Kurstage | Durchführung jährlich ab März 2026

Partner:  INSELGRUPPE

Somatische Krisenintervention

Die Veränderungen im Gesundheitswesen führen zu einer verkürzten Aufenthaltsdauer im Spital. Dadurch steigt die Akuität der Krankheitsbilder, was die Arbeit für Gesundheitsfachpersonen spannend und herausfordernd macht. Im Fachkurs erweitern Sie Ihre klinischen Kompetenzen. Sie erarbeiten sich Wissen, welches für die evidenzbasierte pflegerische Einschätzung und Betreuung von Patient*innen in einer erweiterten pflegerischen Berufsrolle wichtig ist.

Während des Unterrichts vertiefen Sie Ihre Kenntnisse zu relevanten Themengebieten anhand von realen oder konstruierten Fällen. Die einzelnen Einheiten zielen auf die fachliche Vertiefung in der Patientenversorgung sowie auf die Verbesserung der kommunikativen Fertigkeiten in herausfordernden Situationen ab. Sie reflektieren Ihre eigene Berufsrolle aus verschiedenen Perspektiven. Die Dozent*innen aus unterschiedlichen Settings, Disziplinen und Professionen zeichnen sich durch einen hohen Praxisbezug aus.

6 Kurstage | Durchführung jährlich

Wissenschaftliches Arbeiten, reflektierte Praxis – am Departement Gesundheit



Sie haben sich entschieden, mehr wissenschaftsbasierte Erkenntnisse in Ihre Berufspraxis einfließen zu lassen oder wollen lernen, wie Sie für CAS-, DAS- und MAS-Studiengänge hochstehende Abschlussarbeiten anfertigen? Dann sind Sie im Fachkurs Wissenschaftliches Arbeiten, reflektierte Praxis richtig:

- Sie lernen, wie Sie Fragestellungen aus der Berufspraxis so formulieren, dass sie wissenschaftlich untersucht und beantwortet werden können.
- Sie trainieren die Suche nach hochwertigen Studien zu einem Thema Ihrer Wahl.
- Sie lesen Studien und lernen, worauf Sie achten müssen, um diese verstehen und bewerten zu können.
- Sie lernen, aus Studien Schlussfolgerungen für Ihr persönliches Berufsfeld abzuleiten und schaffen damit die Grundlage für evidenzbasiertes Arbeiten.

8 Kurstage | Diverse Durchführungsdaten | Einige Durchführungen des Fachkurses finden online statt, andere sind als Präsenzveranstaltungen geplant.

Verhaltenstherapeutische Selbsterfahrung **NEU**

Neben klinischer Erfahrung und dem Erwerb von Wissen im Bereich psychotherapeutischer Interventionen gilt die Fähigkeit, das eigene Erleben und Verhalten in der professionellen Rolle reflektieren und verstehen zu können, als wichtiger Erfolgsfaktor für fürsorgerisches und therapeutisches Handeln. Sowohl für die eigene Professionalisierung als auch zur Prävention eines Burn-outs stellen Selbstreflexion und Selbsterfahrung daher ein wesentliches Hilfsmittel dar.

Der Fachkurs ist in Vorbereitung. Weitere Informationen folgen auf unserer Website.

«Zu meiner Überraschung hat das Thema Rolle, Normen und Werte eine ganz andere, neue Bedeutung gewonnen und in mir eine intensive Auseinandersetzung ausgelöst. Dank diesem Prozess und dem Erlernen und Umsetzen von kollektiven Beratungen konnte ich viele Zweifel an meinen Fähigkeiten beseitigen.»

Miriam Bach, Pflegefachfrau HF, Fachbereich psychosoziale Betreuung im Alter, bei der Spitex Region Thun AG



Lesen Sie hier das komplette Interview mit Miriam Bach.



Kurse

30

Achtsamkeit im Arbeitsalltag

Lernen Sie, eine achtsame Haltung einzunehmen, um die Interaktion mit Mitarbeitenden, Vorgesetzten und Menschen in Ihrem Arbeitsumfeld freudiger und nachhaltiger zu gestalten.

3 Kurstage | Durchführung jährlich

Betroffeneneinbezug zur Verbesserung der Versorgungsqualität

Lernen Sie, Betroffene in die Konzept- und Projektentwicklung einzubinden, um die Nutzerfreundlichkeit zu erhöhen und die Nachhaltigkeit zu sichern.

3 Kurstage | Durchführung jährlich

Diagnostik und Management Kopfschmerz und Migräne



In den europäischen Ländern bleiben viele Migräne- und Kopfschmerzpatient*innen unterdiagnostiziert und damit unterbehandelt. Häufig begegnen wir diesen Menschen ohne eine richtige Diagnose. Gesundheitsfachpersonen können dabei helfen, innerhalb kurzer Frist eine exakte Diagnose zu stellen, evidenzbasierte Behandlungspläne zu entwickeln und zum Behandlungserfolg beizutragen. In diesem Kurs werden wichtige diagnostische Kriterien, Prodromal- und Begleitsymptome sowie Triggerfaktoren beleuchtet und deren Bedeutung für den Behandlungsprozess aufgezeigt. Relevante Untersuchungs- und Behandlungsmassnahmen werden anhand von Fallbeispielen praxisorientiert vermittelt.

4 Kurstage | Durchführung jährlich

Diagnostik und Management Schwindel



Schwindel ist ein häufiges Symptom mit vielfältigen Ursachen, die zum Glück oft gutartig sind. Gesundheitsfachpersonen sollten nichtsdestotrotz Schwindelsymptome als Warnsignal für ernsthafte Erkrankungen erkennen können. Eine systematische Anamnese und eine körperliche Untersuchung sind entscheidend für die genaue Diagnose von Schwindelzuständen und für adäquate Behandlungsstrategien. Dieses Know-how kann im ambulanten Setting, in der häuslichen Betreuung und im Notfall eingesetzt werden. Im Kurs werden geriatrische, neurologische und neuromuskuloskelettale Fachbereiche angesprochen. Sowohl somatische als auch mentale Gesundheitsfaktoren und medikamentöse Einflüsse, die bei Betroffenen eine Rolle spielen können, werden vermittelt.

4 Kurstage | Durchführung jährlich ab Januar 2025

Partner: Beratungsstelle für Unfallverhütung BFU; Fachgruppe Kopftherapeuten, www.kopftherapeuten.ch

Einbezug durch Dialog



Open Dialogue ist ein in Finnland entwickeltes Modell für die gemeindepsychiatrische Begleitung von Menschen und deren Angehörigen in psychiatrischen Krisensituationen. Der Ansatz basiert auf einer für den Dialog offenen Grundhaltung. Zentrale Interventionen sind systemische Netzwerkgespräche, bei denen Betroffene, Angehörige und Fachpersonen einbezogen werden. Dieser Kurs ist ein Einführungskurs in Open Dialogue. Sie üben in diesem Kurs wenige ausgewählte Elemente des Open Dialogue.

2 Kurstage | Durchführung jährlich

Partner: **VASK** Bern
Vereinigung Angehöriger
psychisch Kranker



Gender- und Geschlechtsaspekte in der Gesundheitsversorgung **NEU**

Entdecken Sie die Vielfalt der Frauengesundheit! Unser Weiterbildungsangebot bietet Ihnen ein tiefgreifendes Verständnis für geschlechtsspezifische Unterschiede in der Gesundheitsversorgung. Erfahren Sie mehr über den «male bias» in der Forschung und die historischen Gründe für den unzureichenden Einschluss von Frauen in klinische Studien. Tauchen Sie ein in die Bedeutung von Geschlecht und Gender als zentrale Faktoren im Gesundheitswesen und erweitern Sie Ihr Wissen über geschlechtsspezifische Herausforderungen. Zusätzlich erhalten Sie Einblicke in die spezifischen Gesundheitsbedürfnisse und -herausforderungen von LGBTQIA+ Personen.

1 Kurstag | Durchführung jährlich ab März 2025

Hoffnung vermitteln



Im Kurs lernen Sie Modelle, Konzepte, Tools und Techniken, die Ihnen bei der Überwindung von Hoffnungslosigkeit Unterstützung bieten. Im dialogischen Setting diskutieren Sie das Phänomen Hoffnungslosigkeit und erarbeiten gemeinsam Ressourcen und hoffnungsspendende Massnahmen.

2 Kurstage | Durchführung jährlich

Kommunikation in interprofessionellen und/oder herausfordernden Situationen

Lernen Sie mit Hilfe von Kommunikationstrainer*innen in herausfordernden Situationen zu kommunizieren und im interprofessionellen Setting Ihre Rolle einzunehmen.

3 Kurstage | Durchführung jährlich

Pharmakologie



Vertiefen Sie Ihre Kenntnisse in der Medikation. Im Kurs erarbeiten Sie sich die Grundlagen der Pharmakologie wie Pharmakokinetik und -dynamik, Bioverfügbarkeit, Einfluss der Genetik, Medikamentenabgabe, Polypharmazie, Medikamenteninteraktionen und Antidots. Darauf aufbauend beschäftigen Sie sich mit den Themen Schmerz als Symptom, kardiovaskuläre Zusammenhänge, zentral wirkende Medikamente und Medikamente bei geriatrischen Patient*innen. Wir legen grossen Wert auf die Wissensanwendung in der Praxis. Aus diesem Grund achten wir besonders darauf, praxisorientierte Aufgaben zu stellen und Inhalte anzubieten, die sich an den Patient*innen orientieren. Der Kurs orientiert sich an den Schweizer Guidelines zu Pharmakologie.

5 Kurstage | Durchführung mehrmals jährlich

Projekte designorientiert vorantreiben

Erhalten Sie Einblick in die kreative Projektentwicklung mit Methoden aus dem Design Thinking und Reflexion der Projektidee vor dem organisationalen Hintergrund.

4 Kurstage | Durchführung jährlich

Unerfüllter Kinderwunsch – ganzheitlich betreut und begleitet



Ein aktueller Bericht der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zeigt, dass fast 18 Prozent aller Frauen und Männer zeitweise mit Unfruchtbarkeit konfrontiert sind. Das medizinische Fachpersonal nimmt im Betreuungskontext von Menschen mit Kinderwunsch und deren Familie eine besondere Rolle ein. Um Betroffene ganzheitlich begleiten und betreuen zu können, benötigt es ein vertieftes Wissen im Bereich der Reproduktionsmedizin. Unfruchtbarkeit ist gesellschaftlich häufig stigmatisiert. Eine fachlich gute Betreuung ist unabdingbar, da ein unerfüllter Kinderwunsch zu längerfristigen physischen und psychischen Beschwerden führen kann. Der multidisziplinäre Ansatz des Kurses, getragen von Dozent*innen aus verschiedensten Fachbereichen, macht ihn zu einer idealen Lernumgebung für Gesundheitspersonal jeder Art – von Pflegepersonal und Hebammen bis hin zu Mediziner*innen, Praxisassistent*innen, Expert*innen durch Erfahrung und Psycholog*innen.

5 Kurstage | Durchführung jährlich

Wissenschafts-Refresher für die Praxis **NEU**

Bereiten Sie sich darauf vor, Ihre wissenschaftlichen Fähigkeiten zu aktualisieren und zu stärken. Der Kurs «Wissenschafts-Refresher für die Praxis» ist darauf ausgerichtet, Ihnen das nötige Rüstzeug zu geben, um Ihre wissenschaftlichen Kenntnisse aufzufrischen und praktisch anwendbare Tools zu erwerben. Tauchen Sie ein in eine Umgebung, die darauf abzielt, Ihre Fähigkeiten für die Praxis zu schärfen.

1 Kurstag | Durchführung mehrmals jährlich

Interprofessionelle Weiterbildungsangebote

32 CAS Stark am Start NEU

Kunst, Gesundheit und Soziales verbinden und Caring ab der frühen Kindheit interprofessionell gestalten.

Die berufsbegleitende Weiterbildung richtet sich explizit an Fachpersonen der Bereiche Gesundheit, Kultur/Künste, Integration und Soziales aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. Erstmals werden in dieser Fortbildung nicht nur künstlerische und bildende Aspekte zusammengedacht, sondern explizit auch gesundheitliche und soziale Kriterien im Sinne einer interprofessionellen Caring Society einbezogen.

Der internationale CAS wurde in Ko-Konstruktion der Hochschule der Künste Bern mit den Departementen Gesundheit und Soziale Arbeit der Berner Fachhochschule sowie Expert*innen des KinderKunstLabors St. Pölten und der Evangelischen Hochschule Berlin entwickelt.

Der CAS startet erstmals im April 2025.
hkb.bfh.ch/de/weiterbildung/cas/stark-am-start



Fachkurs Basiswissen Statistik und Einführung in die Statistiksoftware R

Dieser Fachkurs führt Sie in die Grundlagen der beschreibenden und schliessenden Statistik ein. Sie lernen Verfahren kennen, mit denen Sie grundlegende statistische Analysen selbstständig durchführen und deren Ergebnisse interpretieren können. Der Kurs eignet sich für Personen, die sich mit Statistik vertieft auseinandersetzen, sich auf ihr Masterstudium oder die berufliche Anwendung von Statistikverfahren vorbereiten wollen.

Es ist ein Anliegen dieses Fachkurses, den Zugang zu statistischen Konzepten möglichst intuitiv und spielerisch zu vermitteln. Das Kurskonzept stellt die praktische Anwendung statistischer Verfahren in den Mittelpunkt und vermittelt die Inhalte anhand von exemplarischen Fragestellungen aus der Praxis. Zudem bietet der Kurs eine Einführung in R und RStudio/Posit, die weltweit meistgebrauchte Statistiksoftware.

6 Kurstage | Durchführung Blended Learning jährlich, Online-Kurs mehrmals jährlich oder jederzeit als Selbststudium

Fachkurs Digitalisierung und Transformation im Gesundheitswesen

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen führt zu einer Transformation und Optimierung verschiedener Aspekte der Gesundheitsversorgung. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Patientensicherheit und trägt zu Kosteneinsparungen bei. In diesem Fachkurs lernen Sie die Konzepte und Methoden kennen, die bei der Entwicklung digitaler Tools eingesetzt werden. Sie erwerben Kompetenzen, um die Bedürfnisse Ihres Fachbereichs zu identifizieren, mögliche digitale Lösungen zu entwerfen, die notwendige fachliche Spezifikation zu dokumentieren und einen erfolgreichen Rollout mit hoher Technologieakzeptanz zu realisieren.

Bei diesem Fachkurs handelt es sich um ein interprofessionelles Modul der konsekutiven Master-Studiengänge (MSc) des Departements Gesundheit, das als Weiterbildungsangebot geöffnet und zugänglich gemacht wird.

8 Kurstage | Durchführung jährlich

Fachkurs Nikotinberatung und Tabakentwöhnung

Dieser Fachkurs zur Nikotinberatung und Tabakentwöhnung wurde nach internationalen Standards, Leitlinien und Best-Practice-Modellen in der Tabakentwöhnung erstellt. Er ermöglicht es Ihnen, Beratungsprozesse im Einzel- oder im Gruppensetting nach den Grundsätzen des Motivational Interviewing sowie den Prinzipien der lösungsorientierten Kommunikation anzuwenden. Zusätzlich lernen Sie Screeningverfahren, Diagnostik und Tests zur Behandlung der Tabakabhängigkeit durchzuführen und erlangen Kenntnisse über pharmakologische Hilfsmittel und deren Einsatz in der Tabakentwöhnung und Nikotinberatung.

Der Fachkurs findet in einem interprofessionellen Setting statt.

8 Kurstage | Durchführung jährlich

Partner:



Kurs Writing Lab – wie funktioniert wissenschaftliches Schreiben?



Schreiben ist keine Frage des Talents. Schreiben ist eine Frage der Übung. Ganz besonders, wenn es um wissenschaftliches Schreiben geht. Ein eintägiger Präsenzunterricht führt Sie anhand konkreter Beispiele und Übungen in das Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit ein und hilft Ihnen, Ihre Schreibarbeiten gelassener und effizienter zu erledigen. Das Resultat: Sie sparen Zeit und haben mehr Spass dabei. In Schreibgruppen und Einzelberatungen wird dann individuell auf die einzelnen Arbeiten eingegangen, so dass Sie das Gelernte direkt für Ihre eigene Arbeit nutzen können.

1 Präsenztag, 1 Schreibgruppentermin zu 2 Stunden, 1 individuelle Online-Beratung zu 30 Minuten | Diverse Durchführungsdaten

Weitere Angebote

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, in weiteren interprofessionellen Weiterbildungsangeboten Ihre Kompetenzen auszubauen und zu vertiefen.



Alle Weiterbildungsangebote finden Sie unter:
bfh.ch/gesundheit/weiterbildung

Weitere Informationen

34 Anmeldung

Ein Anmeldeformular und weitere Informationen finden Sie beim entsprechenden Angebot unter:
bfh.ch/weiterbildung/pflege

Zulassung

Das Weiterbildungsprogramm (Kurse, Fachkurse und Studiengänge) des Departements Gesundheit richtet sich an ein Fachpublikum und an Personen, die sich für Gesundheitsthemen interessieren. Die Studiengänge (CAS, DAS, MAS) sind grundsätzlich für Personen mit einschlägiger Hochschulvorbildung und Berufserfahrung in einem Gesundheits- oder Sozialberuf konzipiert.

CAS, DAS und MAS

Personen mit einem Hochschulabschluss (Bachelor, Master, Doktorat bzw. entsprechende altrechtliche Titel oder CAS, DAS, MAS) können an unseren Studiengängen uneingeschränkt teilnehmen. Personen mit dem Abschluss einer Höheren Fachschule müssen vor dem Eintritt in den entsprechenden Studiengang den erfolgreichen Abschluss des Fachkurses «Wissenschaftliches Arbeiten, reflektierte Praxis – am Departement Gesundheit» oder eine äquivalente Qualifikation nachweisen. Personen, die nicht über einen oben erwähnten Abschluss verfügen, bieten wir ein «sur dossier»-Verfahren an.

Fachkurse und Kurse

Zu einem Fachkurs oder einem Kurs werden Personen zugelassen, die mindestens über einen Abschluss einer eidgenössisch anerkannten Höheren Fachschule verfügen.

Ausführliche Informationen finden Sie unter:
bfh.ch/gesundheits/zulassung-wb

Vernetzen Sie sich mit uns

Newsletter BFH | Fachbereich Pflege

Der Newsletter erscheint dreimal jährlich und informiert Sie über aktuelle Forschungsergebnisse, neue Weiterbildungsangebote und Entwicklungen im Fachbereich Pflege der BFH.
bfh.ch/gesundheits/newsletter



Folgen Sie uns auf LinkedIn

Bleiben Sie mit der BFH Gesundheit verbunden und folgen Sie uns auf LinkedIn.
linkedin.com/showcase/bfh-gesundheit



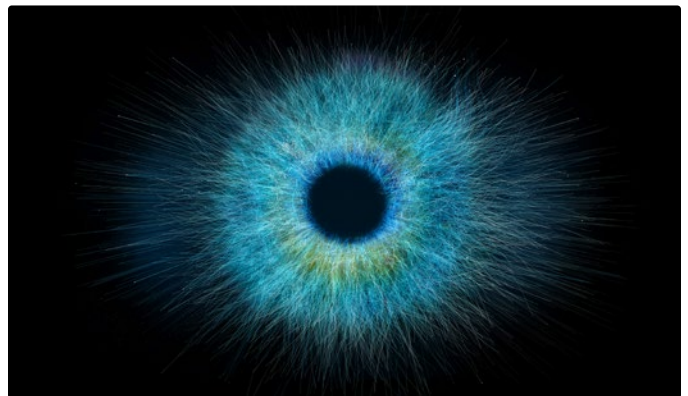
«frequenz»

Unser Magazin erscheint zweimal pro Jahr (Frühling und Herbst). Mit spannenden Fokusthemen, Fachartikeln, Interviews etc. beleuchten wir verschiedene Aspekte der heutigen Gesundheitsversorgung. Abonnieren Sie das «frequenz» hier:
bfh.ch/gesundheits/frequenz



Fokus Gesundheit

Mit dem Symposium Fokus Gesundheit bieten wir einem interessierten Publikum an zwei Abendveranstaltungen pro Jahr Vorträge, Podiumsdiskussionen, Lesungen etc. Unter bfh.ch/fokus-gesundheit und im «frequenz» weisen wir auf die Veranstaltungen hin.



Weiterbildungsberatung

Wünschen Sie eine Beratung zu den verschiedenen Weiterbildungsangeboten? Haben Sie Fragen zur Anrechnung von bereits erbrachten Weiterbildungsleistungen? Gerne beantworten wir Ihre Fragen und unterstützen Sie bei der Wahl des passenden Angebots.

Kontakt für weitere Informationen oder einen unverbindlichen Beratungstermin:
weiterbildung.gesundheit@bfh.ch
Telefon +41 31 848 45 45



Alle aktuellen Informationen finden Sie unter:
bfh.ch/weiterbildung/pflege



Persönliche Beratung

Für viele unserer Angebote bieten wir persönliche Online-Beratungstermine an. Informieren Sie sich bei der jeweiligen Weiterbildung auf unserer Website.

Rechtlicher Hinweis:

Die vorliegende Broschüre dient der allgemeinen Orientierung. Im Zweifelsfall ist der Wortlaut der gesetzlichen Bestimmungen und Reglemente massgebend. Überdies bleiben Änderungen vorbehalten.

Berner Fachhochschule

Departement Gesundheit
Weiterbildung
Schwarztorstrasse 48
3007 Bern

Telefon +41 31 848 36 55

weiterbildung.gesundheit@bfh.ch
bfh.ch/gesundheit/weiterbildung

Alle Infos auf einen Blick:



[linkedin.com/showcase/bfh-gesundheit](https://www.linkedin.com/showcase/bfh-gesundheit)

[instagram.com/bfh_gesundheit](https://www.instagram.com/bfh_gesundheit)

[youtube.com/@bfh-gesundheit](https://www.youtube.com/@bfh-gesundheit)

